

Nr. 230. 5. Jahrg. Nr. 42.

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

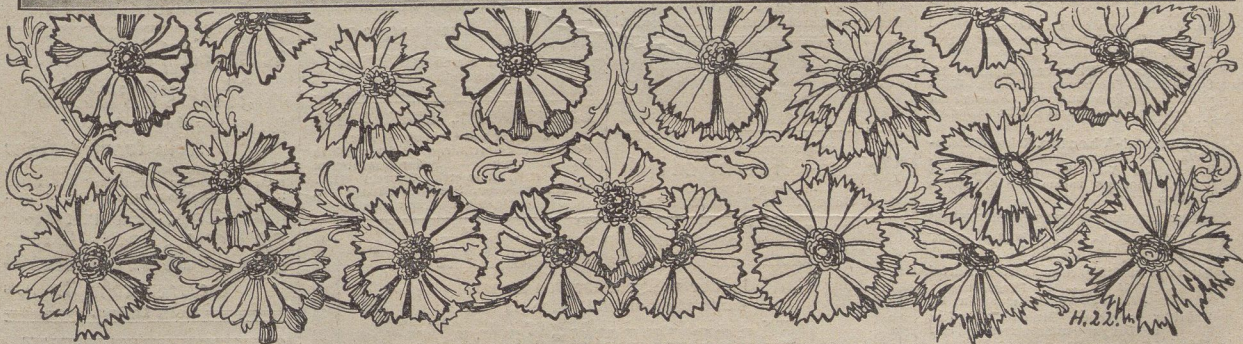
Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag, den 19. Juli 1908
Halle a. S.,

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☺ ☺ ☺ ☺



Sommergäste im Dorfe: „Hurra, das Karussell ist da!“

Photographie von
Marie Goslich.



Inhalt dieses Heftes:

Hilfsorga für entlassene Gefangene in der Provinz Sachsen. — Lese-Lotie — Fußwanderungen. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Briefkasten — Nähtel-Edel. — Kinder-Mode. — Romanbeilage. — Für unsere Kleinen.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

Magdeburg.

Kaiser Friedrich - Museum. Kaiserstrasse 68-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich an Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr gegen 50 Pfg., am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Busstau

Ständige Ausstellung des Kunstvereins täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

Städtische Bücherel und Lesehalle, Röttgerstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends. Sonntags von 11-1 Uhr. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2-12-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt, Querstrasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 1/2-12-1 Uhr vormittags.

Stadt - Bibliothek. An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr

Volksbibliothek in Buckau, Pfarrstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 8-8 Uhr abends.

Gruson'sche Gewächshäuser Buckau. Eintritt Montags 1 Mk., sonst 80 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.), Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

PrivateKunstsalons: Heinrichs-Böden'sche Kunst-Ausstellung, Breitweg 17/72. Julius Neumann, Breitweg 166.

Kaiser-Panorama, Breitweg 131.

Erstkl. Kaiser-Theater. Erstkl. (Seb., Sing., Tanz, mus. Photographien) Magdeburg, 8 Minuten vom Bahnhof. Saiferstr. 15, im Kronen- u. Wilhelmstr. Tägl. ununterbroch. Vorstellung v. 3-11 Uhr und Sonntags Matinee von 11-2 Uhr. 1753 Vorführ. d. neuest. Tagesereignisse. Künstl. leb. Photogr. m. Musikbegleitung durch drei nicht. Starktonapparat, „Auzophon“. Alleis anerkannt. erkl. Leistungen. Bestenfalls Natürlichkeit der Bilder.

Denkmäler. Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Francke, Kriegerdenkm. a. Fürstentwall (Altstadt) und auf dem Nicolaplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorstplatz), Königin Luise (Königin Luise-Gärten), Hasselbachbrunnen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Basedow, Siemering'scher Fries (Brandenburgerstrasse), Immermann (am Stadttheater), Kozłowski (Kleiner Werder), Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt).

Viktoria-Theater. Sommerbühne. Grosser Werder, Mittelstr. 16-18. Beginn der Vorstellungen 8 Uhr. Sonntags Nachmittags - Vorstellungen zu ermässigten Preisen. Täglich Garten-Konzert.

Wahalla-Theater. Apfelfstr. 12. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Weltstädtische Spielordnungen. Anfang der Vorstellung: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Zentral-Theater. Kaiser Wilhelm-Platz. Erstklassige Spezialitäten-Bühne. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Strümpfe und Längen kauft man am billigsten zu Fabrikpreisen bei **Otto Müller,** Magdeburg, Alneburgerstr. 19. Unsterblich getragener Strümpfe. Verkauf erstklassiger Strümpfmuster. 1882 **Schnittmuster** für Bäckerei und Schneiderei.

+ Erfolgreiche Behandlung + bei Rheischmerz, Intertritis, Blasen, Mastagen jeder Art durch ärztlich geprieffte Bäderin. **Frau Glöckel, Magdeburg,** Fürstenufer 6, II, a. d. Strombrücke. Sprechstunden von 10-5 und 7-8 Uhr abends.



Fr. M. Prietz, Magdeburg-Neustadt, Nachtweidestr. 34, II, 1590
Fr. E. Holborn, Halle a. S., Merseburger Straße 8.
Lager und Wein-Verkauf von **Garich's Konfektions-Büsten,**

verheibar und nach Mass, zu festen Katalog-Preisen, solche wie nebenstehend von 7,- M., ohne Ständer von 1,50 M. an. Preisliste gratis.

Gebrauchte Näähmaschinen werden in Zahlung genommen.

Deutschland - Fahrräder und Nähmaschinen



preiswerte Qualitätsmaschinen, unbegrenzte Haltbarkeit u. leichtest. Lauf. 5 Jahre Garantie



sind allen überlegen!

Anerkannt leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrradzubehörteile, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Sport- u. photographische Artikel, Musikinstrumente etc. — Preisliste gratis.

August Stukenbrock, Einbeck,

Alttestes und grösstes Spezialhaus für Fahrräder, Pneumatiks, Nähmaschinen. Verkaufsniederlage **Oscar Lins, Magdeburg,** Königstr. 16, Nähe Königsbr. für Fahrräder und Nähmaschinen werden zu bekannt billigen Preisen prompt u. gewissenhaft ausgeführt. **Reparaturen** prompt u. gewissenhaft ausgeführt. **Vernickelung!** Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle. 1668

Königliche Zahlungsbedingungen.

A. Stendel, Magdeburg,

Kaiserstrasse 12, Ecke der Wilhelmstrasse. Gegründet 1864. — Seit 1879 Inhaber C. Schweigert. — Fernsprecher 4064.

Bettfedern- und Seinenhandlung.

Wäschefabrik. Brautausstattungen. Oberhemden, Uniform- und Nachthemden unter Gewähr für guten Stoff. 1290 **Kragen, Manschetten, Servietten und Krawatten.** Trikot-Hemden, -Jacken und -Beinkleider. Damen- und Kinderwäچه jeder Art in vorzüglichster Ausführung.



Neu! Neu! Neu! Grösste und edelste Erfindung der letzten Jahrzehnte. **„Milostator“**

Apparat zur Neubelebung u. zur natürlichen Vergrösserung der weiblichen Büste. **Deutsches Reichs-Patent a.** D. R. G. M., Patente in den meisten Kulturstaaten angem. Einziges wissenschaftliches, auf Grund des Stoffwechsels beruhendes, naturgemässes Verfahren. Illustrierte Broschüre, verschlossen, ohne Firma, gegen 20 Pfg. Marken.

H. Richter, Berlin SW. 217 Yorkstr. 73 Inhaber von 14 Patenten und 3 Gebrauchsmustern. 1726

Überreicht feinsten goldgelben oder weissen **Kunst-Honig,** das Beste, was es gibt. 1661
5 Pfund inkl. Emailletopf . . . 1.60 M.
10 „ „ „ „ „ „ „ „ . . . 3.— „
10 „ „ „ „ „ „ „ „ . . . 2.80 M.
28 „ „ „ „ „ „ „ „ . . . 7.— „
100 „ „ „ „ „ „ „ „ . . . 27.— „
ohne Fab. 22.— M. ab hier gegen Nachn.
Mecklenburgische Honigwerke Nr. 27 Malchow, W. M.

Hanfong-Essenz, à Dez. M. 1.80 u. M. 2.80. Wiener u. Wunderbalsam, Ägypt. Lebens-Essenz, Kaiser- u. Morisons-Pillen, Bleichsuchtpulver, Fiebertreib., Krämpfentreib., Zahnkronen, Opodeldoe, Wurmkuch. löf., Anusserst. H. Hörsch, Lichtenhain b. Oberweißb. i. Thür.
Empfehle meinen guten **Privat-Mittagstisch** für junge Damen. 1774 **Frau Bähr, Alter Markt 22, 1 Kröppe.**

Richard Gorgass

vorn. **Georg Claassen.** 1567 **Speidition, Lagerung, Rollfuhrbetrieb** Tägliche Paketfahrt zwischen Stadt u. Vorstädten **Möbel-Transport** per Bahn ohne Umladung sowie innerhalb der Stadt **Mittagstrasse 23 Fernspr. 3989.** **Brautschleier, Brautkränze** in reicher und künstlicher Ware **Gold- und Silberkränze — Straussfedern** **Balggrünarten — Dekorationsblumen** empfiehlt in großer Auswahl 1287 **Klara Gasser, Berliner Straße 1b.** Spezial-Geschäft künstlicher Blumen.

Eisschränke

in der vollkommensten Bauart kauft man am billigsten in der **Eisschrank-Fabrik** von **August Scharioth** **Knochenhauerufer 29** Fernsprecher 4406 Gegründet 1878 **Fabrik:** Neustädter Bahnhof, Letzlingerstrasse 4, 1 Minute vom Bahnhof. **Fabriktelefon:** 4963. 1615 **Kochkunst-Ausstellung** Magdeburg prämiert mit dem Ehrenpreis und der Goldenen Medaille.

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak? 1680

Damen-Kostüme elegant und einfach, fertigt billigst an **Marie Kramer** Modistin **Magdeburg** König-Strasse 66 Eingang: Strassburger Strasse. 1383

Zöpfe in allen Preislagen. Anfert. sämtl. Haararbeit. **G. Brüggeboes,** Theaterstr. 16/17. 1681

Mehr als **50 Millionen** Dosen **Globus** Putzextrakt versendet alljährlich d. allein. Fabr. **Fritz Schulz jun. A.-G. Leipzig.** 1659

Durch Ersparnis d. Ladenmiete in ich in der Lage, Damen-, Herren- u. Kinder- **Schuhwaren** konkurrenzlos billig abzugeben. 1680 **Sozialistischer Hof** neben 1c, pte. Reklamemarken werden in Zahlung genommen.

Töpfer's Toilette-Seifen nach Keramint (Gesetzlich geschützt) sind **Schönheits- u. Gesundheits-Seifen** allerersten Ranges. Ohne Konkurrenz! **Garantirt Seifenfrei!** In Apothek., Drogen-, Parfümerie-, Friseur- und anderen Geschäften erhältlich, sonst direkt durch **Carl Töpfer,** Keramintwerke Leipzig, Brüderstr. 4.

Neinheit für Damen! **Haarersatz** **Kein Hohlgestell** **Kein krauses Haar** für jede Artur passend, praktisch und leicht, sowie jede andere Arbeit fertig, auch von :: :: ausgetämmten Haar, die :: :: **Zopf-Fabrik** **K. Dieckmann** **Georgenstrasse 3.** 1683 **Kein Laden.**

Sellerhäuser **Hüchenglantz** Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt in Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Drogen-, Materialw.-, Eisen- und Seifenhandlungen. 1610



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Wochenschrift für Hauswirtschaft,
Mode, Handarbeit u. Unterhaltung
Mit „Kindermode“ und
„Für unsere Kleinen“.

„Magdeburger Hausfrau“

Anzeigenpreis 25 Pfg., Stadt-Anzeigen 15 Pfg. Kl. Geschäftsanzeigen: Wort 2 Pfg., Privatanzeigen 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungsstr. 14 (Fernspr.: 2913) u. Halle a. S., Leipzigerstr. 53, I.

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 Mk. — Angehendung Sonnabend Abend.

An unsere geehrten Leser.

Wir sind gern bereit, denjenigen Abonnenten, welche auch in der Sommerfrische unsere Wochenschrift nicht entbehren wollen, dieselbe nachzusenden, und bitten wir um rechtzeitige und deutliche Angabe der Adresse, sowie Vorausbezahlung des Betrages.

Die Vortabelle betragen pro Heft inkl. Schnittmusterbogen 5 Pfg. Bei längerem Aufenthalte empfehlen wir, das Blatt bei dem nächsten Postamt oder beim Briefträger zu bestellen.

Das Postabonnement muß auf mindestens einen Kalendermonat oder ein Vierteljahr aufgegeben werden. Der Abonnementsbetrag erhöht sich in diesem Falle um die Vorkosten für das ganze Vierteljahr (inkl. Schnittmusterbogen) 12 Pfennig beträgt.

Die Geschäftsstelle.

Fürsorge für entlassene Gefangene in der Provinz Sachsen.

Das königliche Konsistorium der Provinz Sachsen erließ kürzlich an die Gemeindefürsorge eine neue Verordnung bezüglich der Fürsorge für entlassene Gefangene. Unstreitig hat sich diese Behörde in anerkannter Weise damit auf ein Gebiet begeben, das bisher sehr wenig oder wenigstens nicht genügend beachtet wurde. Zwar haben wir hier in unserer Provinz noch keinen Jünger des Schusters Vogt gefunden, dessen Schicksal die unabwiesbare Notwendigkeit einer Abänderung der bestehenden Vorschriften und Gewohnheiten auf diesem Gebiete dargetan hätte, immerhin aber lassen verschiedentlich abgeurteilte Missethäter solcher entlassenen Strafgefangenen erkennen, wie notwendig es ist, hier die helfende Hand fester und vorurteilsloser einzusetzen als bisher. Und da diese Angelegenheit auch hinübergreift in die bestehenden Haus- und Familienverhältnisse, so ist es nicht mehr wie billig, wenn diese Fürsorge unseres Konsistoriums auch an dieser Stelle ein gehöriges, nachhaltiges Echo findet.

Wir können nicht umhin, folgenden Passus als den wichtigsten der ganzen Verordnung herauszugreifen.

„Wenn die Entlassenen in der betreffenden Gemeinde geeigneten Familienanschluß haben, kommt es darauf an, sie mit den Angehörigen wieder zu vereinigen und zu versöhnen. Die dazu erforderlichen Schritte sind möglichst schon vor der Ankunft zu tun.“

Spätrot.

In rot und goldner Helle
Der Abendhimmel flammt,
Und weist du auch, o Seele,
Woher dies Leuchten stammt?

Es fliegt des Morgens Schimmern,
Des Mittags goldner Brand,
Ein rosig Glückserinnern
Durchs abendstille Kan.

Und was in Abendstunden
In dir, o Seele, loht
In Glanz, — du hast's empfunden
Im Jugendmorgenrot.

Wenn schon die Sterne steigen,
Die Welt schon still und müd,
Klingt tröstend in das Schweigen
Der Jugend fernes Lied.
J. Madelaine Schütze.

Es ist leider ein nur zu verbreitetes Vorurteil, einen einmal Verurteilten als ein moralisch minderwertiges Mitglied der Gesellschaft auch für die Zukunft anzusehen. Entbehrt dies sonst fremden Personen gegenüber schon jeder stichhaltigen Begründung, so muß diese Ansicht unter Familiengliedern noch mehr befremden. Tatsächlich sind die Fälle nicht vereinzelt, daß ein Familienglied wegen irgend-einer Straftat aus dem Hause verstoßen und ihm die Rückkehr für längere Zeit oder sogar für immer verwehrt wird. Verstoßen, welch bitteres Weh! Gefühllos der Veruchung, dem weiteren Glend preisgegeben! Wie hart und grausam für einen solchen, jeglichen Haltess bezaubten Menschen, den die eigenen Vorwürfe über ein gebühres und vielleicht schon bitter bereutes Unrecht beugen und niederdrücken! Wie hart und lieblos gegen den, dem doch dasselbe Blut in den Adern fließt und dem man ohne Vorurteil am besten eine Stütze seiner Schwäche sein kann! Fürwahr, diese Pflichtverletzung wäre ein Urteil über sich selbst. Die Familie in erster Beziehung ist dazu berufen, den Gefallenen die rettende Hand zu reichen, sie zuerst vermag einen Halt zu bieten im Drange und Stürme des Lebens, ihre Glieder müssen suchen zu gewinnen, zu versöhnen und zu erhalten, was verloren war,

müssen das Vertrauen zu ihnen anbahnen und den Weg ebenen helfen, den sie gehen wollen und sollen. Aus diesem Grunde sind die Bestrebungen des Konsistoriums freudig zu begrüßen und auf das entschiedenste zu unterstützen.

Schwieriger gestaltet sich die Sache aber bei denen, die ohne nähere Angehörige sind oder deren Unterbringung bei solchen aus besonderen Verhältnissen nicht zu ermöglichen ist. Sie werden nur allzuleicht wieder ihren früheren Umgang aufsuchen, in dasselbe Milieu und schließlich in dieselben Gefahren, in dasselbe Verderben geraten. Auch solche Fälle sieht die betreffende Verordnung vor, indem sie sagt: „Besentlich für die Bewahrung der Entlassenen vor Rückfall ist die Beschaffung einer angemessenen Beschäftigung oder Arbeitsstelle. Hierauf ist bald nach der Ankunft freundliche Mühe zu verwenden und die etwaige Unwilligkeit auf Annahme der Entlassenen in die Arbeit möglichst zu überwinden.“

Die Erfahrung lehrt, daß gerade diese Personen am schwersten eine geeignete Beschäftigung finden. Voller Mißtrauen wendet man sich von ihnen ab, wenn man ihre Vergangenheit erfährt, und das Vertrauen, das man zu ihnen gefaßt und das vielleicht bisher durch nichts erschüttert wurde, schwindet von derselben Stunde an. Wie traurig für einen solchen Menschen, nach einem gebühres Unrecht und dem ernststen, aufrichtigen Vorfasse der Besserung kein rechtes Verständnis und keine rechte Stütze mehr zu finden auf dem Wege eines rechthaffenen Wandels. Und gerade die sind am schlimmsten dran, die nötig haben, sich durch ihrer Hände Arbeit den Unterhalt im Dienste anderer zu erwerben. Wie oft kommt es vor, daß sie vergeblich suchen und fragen, bald hier, bald da, und immer weist man sie ab. Ist es da ein Wunder, wenn ihnen der Lebensmut schwindet, wenn sie von neuem wieder auf Abwege geraten und der gute Keim in ihnen erstickt! Hier gilt es, das Vorurteil gegen sie zu brechen, ihnen die Gelegenheit zur einwandfreien Betätigung in der menschlichen Gesellschaft nicht zu nehmen und sie nicht ohne Grund und vertrauenslos von sich zu weisen.

Endlich ist die genannte Kirchenbehörde sogar bereit, Geldmittel zu erteilen, wenn solche für die erste Unterkunft dieser Personen nötig, aber nicht vorhanden oder zu beschaffen wären.

Zu dieser Nummer erscheint ein Schnittmusterbogen, welcher zum Preise von 5 Pfg. abgegeben wird.

Es ist ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit, daß man endlich einmal ernstlich bemüht ist, auf dem Gebiete sozialer Fürsorge für entlassene Gefangene vorwärts zu schreiten, und was hier für die Provinz Sachsen für nötig erachtet wird, sollte eine wohlberechtigte Nachahmung auch in den anderen Provinzen finden. Freilich, ein durchgreifender Erfolg wird immer erst von gesetzlichen Maßnahmen zu erwarten sein, immerhin aber ist auch dieser Schritt höchst beachtenswert und einer tatkräftigen, vorurteilslosen Unterstützung weiterer Kreise wohl wert.

Fußwanderungen.

Wir modernen Menschen können uns kaum noch in die Zeiten zurückversetzen, da man statt der Eisenbahn den schwerfälligen Postwagen benutzen und nach entlegeneren Orten sogar zu Fuß reisen mußte. Uns trägt das „Dampfproß“ in Stunden über Strecken, die man früher in Wochen oder Monaten zurücklegte. Wir haben den Wert der Zeit begriffen. — time is money: Zeit ist Geld, sagt der Amerikaner. Und nur mit überlegenem Lächeln denken wir an den unersehblichen Zeit- und Wertverlust, den das Reisen bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts brachte. Aber daß auch dieses Schneckenempo des Reisens, zumal auf Schufter's Nappen, seine schwer aufzuwiegenden Vorzüge hat, wollen die Lobredner des „Maschinenzeitalters“, des Amerikanismus im geschäftlichen und beruflichen Leben, nicht gerne zugeben. Und doch ist es so! Die weitere Reise zu Fuß ist gewissermaßen eine Auslese der Starken und Gesunden. Schwächliche dürfen sich den mancherlei Strapazen nicht aussetzen. Größere Fußwanderungen bewirken Kraft und Ausdauer, Geschmeidigkeit der Glieder und Abhärtung des gesamten Organismus. Sie hinterlassen am Abend das tief behagliche Gefühl, Geist und Körper zugleich erfrischt und bereichert zu haben und werden so zum sichersten Mittel gegen das Nervenauflösende der modernen Lebensweise. Aber die rein seelischen und geistigen Genüsse überwiegen noch dieses ja auch auf andere Art zu erzielende körperliche Wohlbefinden. Unbekümmert um die pedantische, selbdenkliche Pünktlichkeit der Eisenbahn, der man willenlos sich fügen muß, schlendert der Fußreisende je nachdem lustig und laune ihn treiben. Er macht Station, wann es ihm gefällt. Land und Leute schaut er in geruhiger Nähe und nicht nur einen Augenblick lang durch das Kaleidoskop des Eisenbahnfensters; er lernt sie persönlich kennen und nicht nur durch die paar gleichgültigen Notizen irgendeines Fremdenführers oder Reisealmanachs. Er kann den Stimmungen der Natur, ihren Reizen und Lockungen nachgeben. Nichts hemmt ihn und niemand bestimmt über ihn. Der Unsichere lernt Selbständigkeit und vernünftige Zeiteinteilung. Wie sich ihm Muskeln und Nerven beleben, wachsen ihm Entschlußkraft und Herzhaftigkeit. Beim Reisen zu Fuß kann jeder mit Herz und Sinn in den ewigen Jungbrunnen hineintauchen, den die immer gültige Natur uns allen geöffnet hält und den sich die meisten Menschen zu ihrem eigenen Schaden in unsäglicher Verblendung selbst zugehättet haben. u. s.

Liese-Lotte.

Novelle von Elisabeth Westfeld: (Schluß).

„Pflötzlich sagte er geduldet: „Und wenn nun ein anderer Mann kommt, Liese-Lotte, der Ihnen klar macht, daß er nicht ohne Sie leben kann — dann — Liese-Lotte, was werden Sie dann tun?“ Seine Augen brannten in ihre Seele. „Liese-Lotte, was dann?“ fragte er bebend noch einmal. Sie zitterte heftig und wandte ein wenig, aber er fügte sie — unbewußt. „Dann frage ich Sie wieder, Wolf, Sie allein,“ sagte sie und sah ihn offen, aber so traurig an. Er nickte nur und zog dann sanft ihre Hand an seine Lippen.

„Ich muß nun aber wirklich gehen,“ sagte sie; und wie aus einem Traum erwachend, blickten sie beide um sich.

Es war die nämliche Stelle, an der sie damals vor Wochen Abschied voneinander genommen hatten. Dieselben Baumkronen wölben sich über ihnen, doch voll und üppig war das Blätterdach jetzt, eng ineinander verschlungen. Sie reichten sich die Hand zum Abschied. Der gleiche Gedanke beherrschte sie beide: auch ihre Seelen waren noch enger ineinander verschlungen geblieben, noch inniger, seit sie sich äußerlich trennen wollten.

Als Liese-Lotte beim Kam, fand sie einen Kofferpostbrief von Hauptmann Schulz vor. Er würde doch morgen Vormittag kommen, schrieb er; und zwar gleich früh. Er habe ihr Wichtiges mitzuteilen. Liese-Lotte blickte ratlos auf die Zeilen. Nun würde er wohl gar ihre Absage nicht mehr rechtzeitig erhalten. Trotzdem machte sie sich sofort daran und brachte den Brief wieder selber zur Post.

„Hast du den Schritt auch reiflich überlegt?“ fragte die Tante zweifelnd. „Du solltest doch nicht mehr so wäherlich sein, Kind; ernste Freier sind rar.“ Sie hatte das überlegene Lächeln gesehen, das Liese-Lottes einzige Antwort war und vollendete: „Oder hast du vielleicht noch jemanden auf Lager?“ Liese-Lotte wurde sehr rot.

„Auf Lager, Tante? Wie meinst du denn das?“ „Nun, ganz einfach; ob du noch jemanden kennst, der dich etwa haben möchte? Sei doch nicht so sonderbar, Liese-Lotte.“

„O, ich will überhaupt gar nicht heiraten, nie, nie, nie!“ rief das junge Mädchen erregt.

„Nanu?“ staunte die Tante. „Das Klingt ja, als ob du eine unglückliche Liebe hättest. Nie, nie, nie, das sagt man dann stets.“

Liese-Lotte wurde abwechselnd rot und blaß und hätte sich entfernt, aber die Tante hielt sie am Ärmel. „Siegeblieben,“ sagte sie energisch. „Jetzt mal raus mit der Sprache!“

Liese-Lotte zitterte heftig, und Tränen stürzten ihr aus den Augen.

„Ja, Tante, ja — ich liebe jemanden!“ „Da haben wir's! Und er lebt dicht nicht wieder! Siehst du, ich sag't's ja! Armes Ding!“

„Doch, Tante — er liebt mich ja,“ schluchzte Liese-Lotte herzbrechend. „Was? Und darüber weinst du? Was liegt denn da im Wege?“

„Er ist zu jung für mich,“ sagte sie tonlos.

Die Tante lächelte: „Na, er wird schon älter werden! Aber Lotte, sag mal, wer ist's denn eigentlich?“ Liese-Lotte stupte. Sollte sie es der Tante sagen? Sie würde sie ja glattweg anlachen.

„Nun also, Liese-Lotte! Sag's! Kleines Hahnenherz, nimm mal allen Mut zusammen; vielleicht ist's gar nicht so schlimm.“

Da richtete Liese-Lotte sich auf.

„Wolf Dantart,“ sagte sie ernst. Schwapp, hatte Liese-Lotte einen Fuß weg, und noch einen und noch einen.

„Was? Dieser Brachtmensch? Und das wollest du mir vorenthalten?“ rief die Tante aufgeregt. Liese-Lotte blickte sie verständnislos an.

„Ja, aber Tante, ich bin doch viel zu alt für ihn — und er ist zu jung für mich und — und...“

„Und — und — und das gleicht sich doch vorzüglich aus, du Schändel! Nein, hat das Mädel ein Glück! Und nun siehst sie da und schluchzt, als ob ihr das Herz brechen soll. Und wenn man da nicht mit Gewalt vorgeht, gibt sie ihm schließlich einen Korb — wenn er wirklich noch auftrag.“

Liese-Lotte blickte sie nachdenklich an.

„Aber Tante, ich würde doch seine ganze Karriere zerören und — was würde seine Familie dazu sagen. Und auch ihr alle?“

„Na, zum Kuckuck, wen geht denn das was an? Du bist doch volljährig, und er hat auch niemanden mehr zu fragen! Die Hauptsache ist: ihr liebt euch — und ihr habt was zu leben. Wie ist's damit?“

„Liese-Lotte, ich sagte doch, daß wir uns lieben!“ „Na ja; und das andere — das Geld? Hast ihr genug?“

„Das ist doch Nebensache!“ „Natürlich! So was Profaisches braucht ihr doch nicht! Wenn ihr Hunger verspürt, gebt ihr euch einen Korb; und wenn ihr durstet — da kauft ihr euch noch einmal. Essen und Trinken ist nur für ganz gewöhnliche Sterbliche! Man kennt das schon! Aber schließlich — ich glaube, es ist wohl genügend da auf beiden Seiten — zum Glück.“

Liese-Lotte nickte sich erleichtert, seit die Tante um ihr Geheimnis wußte. Schon lange hatte sie nicht so gut geschlafen wie diese Nacht. Und als sie sich erhob, und die Morgensonne so golden in ihr Stübchen strahlte, da schen alle Sorgen, aller Gram aus ihrem Leben geschwunden. Mit frohen, er-

wartungsvollen Augen blickte sie in die Zukunft. Für heute gab es voranschließlich noch recht peinliche Momente — falls Hauptmann Schulz ihre Zellen nicht rechtzeitig erhalten hatte.

Ein Stein fiel ihr daher vom Herzen, als die Tante sagte: „Weißt du bin ich froh! Wie bin ich glücklich nach dem Kaffee einen schönen Spaziergang, eine weitere Partie. Das erleichtert uns allen die Situation. Und Hauptmann Schulz findet nachher zu Hause in deinen geprügten Zellen eine Erklärung hierfür und muß es uns Dank wissen.“

So machten sie sich alsbald auf den Weg, der sie — ohne bestimmtes Ziel — unwillkürlich nach dem Tiergarten führte. Ein leichter West belebte das glitzernde Laubwerk, und abmingsvoll legte sich der Duft von Laub und Gräsern auf die empfindlichen Sinne. Liese-Lotte atmete ein paar mal tief auf.

„O, Tante, wie bin ich froh! Wie bin ich glücklich. Ist's denn möglich, daß diese Welt so schön ist? Jedes Gräschen könnte ich streicheln, jede Blüte möchte ich küssen! Lade mich aus — lade mich aus, Tante — aber — ich kann nicht anders, ich bin so froh, so froh!“

Die Tante lachte gar nicht, im Gegenteil, sie dachte zurück an die seltsame Zeit, da auch sie geliebt hatte, da auch sie mit den Bögen um die Wette jubilierte und ihr jeder Windhauch sehnsüchtig-zärtliche Grüße entführte.

„Und nun komm, Tantechen! Jetzt zeige ich dir die Stelle, an der wir — Wolf und ich — nun schon mehrmals so traurigen Abschied genommen haben. Hier, diesen Mittelgang hinauf, dann links ab und da — unter der einen schönen Buche — da steht die Bank, auf der wir immer saßen. Hoffentlich ist sie jetzt frei!“

„Habt ihr eure Namen nicht auch in die Buche geschnitten?“ scherzte die Tante und fügte hinzu: „Ja, Liese-Lotte, die Bank ist aber nicht frei; da sitzt jemand — ein Herr!“

„Schade!“ machte Liese-Lotte schmolend, ohne auch nur noch einen Blick hinzusetzen. „Ich hatte mich so darauf gefreut!“

Mit kurzer Wendung wollten sie abbiegen. „Ach, wach ein unverhofftes Zusammentreffen!“ rief ihnen da eine nervöse Stimme entgegen.

Erschrocken blickte Liese-Lotte auf gerade in Hauptmann Schulz's verliebt lächelnde Augen. Sprachlos starrte sie ihn einen Augenblick an. Wo kam denn der gerade jetzt her? Gerade hierher? O, dieser schreckliche Mensch!

Doch er schien das wenig zu empfinden, ebenso wenig wie er sah, daß der Herr, welcher dort auf einer benachbarten Bank saß, sich plötzlich erhob und mit schnellen, hastigen Schritten auf die Gruppe zeilte.

„Liese-Lotte! Meine liebe, süße Braut!“ rief Hauptmann Schulz zärtlich und breitete beide Arme aus, als wollte er sie in sich ziehen.

Zu höchster Verlegenheit wich Liese-Lotte hastig einige Schritte zurück, taumelte aber und wäre gestürzt, wenn nicht zwei kräftige Arme sie aufgefangen und gehalten hätten.

„Lottchen, ich bin's,“ flüsterte eine leise Stimme ihr beruhigend zu.

„Wolf, ach Wolf!“ rief sie überzast, entzückt, und schmeigte sich — wie schuschend — in seinen Arm.

Hauptmann Schulz blickte mit offenem Munde und dem wenigst geübten Gesicht, das er je gemacht, auf das Paar, während die Tante, im höchsten Grade überast und amüsiert, ganz einfach lachte, ihr leichtes, unhörbares Lachen, das den Hauptmann Schulz zu jeder anderen Zeit entzückt hatte, feinte aber — wie er später sagte — brutal zur Bestimmung brachte. „Wer ist das?“ fragte er gichtig, auf das Paar deutend.

„Wolf Dantart, Reserendar,“ stellte dieser sich höflich lächelnd vor, ehe die Tante Worte fand. „Und Fräulein Liese-Lotte, meine Braut!“ Sie nickte lächelnd, und er führte ihre Finger zart an die Lippen.

Hauptmann Schulz warf einen kurzen Blick auf Liese-Lotte. Empörung, Reid, Zweifel — alles lag darin!

„Und Ihnen, gnädige Frau, danke ich für die wohlgeungene Komödie,“ sagte er pikiert zur Tante.

Nach ehe diese Zeit fand zu einem Wort der Erklärung, hatte er unmaßstäblich arrogant sein Gut gezogen und verschwand. Verblüfft blickte die Tante ihm nach — nur einen Augenblick.

„Mit der Frau Hauptmann Schulz ist's also vorbei,“ sagte sie tomisch bebauernd, „der Wolf hat sie geholt.“

Und mütterlich lächelnd reichte sie beiden die Hände.

Ernährt die Kleinen mit **Nestle's** Kindermehl.

Gegen den Strom

Roman von Lenore Pany.

(14. Fortsetzung.)

Die Kleine regte sich ein wenig. „Papa!“ flüsterte sie im Schlaf.

Wilden erzittert bis ins Herz hinein. Ihm ist's, als rufe ihn ein kleiner Junge. Der hat wohl längst vergessen, Papa zu sagen. Ein Jahr ist lang für eine Kinderseele. Ein Jahr? Wirklich nur ein Jahr? Wilden stützt das müde, gefoltete Haupt in die Hand und starrt mit weit geöffneten Augen in die Dunkelheit. Ein einfaches Gans mit von Wind und Wetter gebräunten Mauern taucht daraus vor ihm empor. Vor dem Gassenfenster streckt ein blühender Mandelbaum seine Zweige in die Luft, im Garten tollt ein Knabe in munterem Spiel. Sehnsüchtig tritt er an ihn heran, breitet die Arme nach ihm aus und —

Weg damit! Es gibt Sünden, die nicht vergeben werden, niemals, niemals, auch nicht, wenn heiße Reue verzweifelt darum kämpft. Wilden hat nur zwei Wege frei: Selbstauflösung oder Arbeit. Aber wie wird er arbeiten können mit dem Fluch auf seinem Leben? Ihm graut vor der ferneren Gemeinschaft mit der Menschheit, an der seine junge Seele sich Gift getrunken hat. Und „sterben“ klingt es ihm lockend ins Ohr, „sterben“. Die Melodie ist süß, er wird sie nicht wieder los. In traumhafter Lustenheit bereitet er sich in Gedanken sein Sterbelager, nimmt Abschied von allem, auch von Sorka und seinem Söhnchen — in rasendem Schmerz fährt er plötzlich empor. Soll er sein Kind nicht noch einmal küssen — nein, nein, sehen, ganz aus der Ferne nur sehen, wie es einem Ausgestoßenen geizt? Wer kann ihm das wehren, wenn nicht er selbst es tut? Und dann, ehe er seinem Leben ein Ende macht, an Sorka schreiben und ihre Vergebung ersehen für das, was er und Zuzia ihr angetan. Was sie dem Lebenden nie gewähren kann, dem Toten wird sie es nicht versagen. So taucht er hinab in das Reich der Schatten, einer von den Tausenden, welche ihrem Schicksal den Rücken kehren. Wilden ist nicht mehr imstande, etwas anderes zu denken. Er springt auf, schiebt den Mantel, welcher die Lampe verdunkelt, beiseite und überzählt mit fiebernder Hast seine Barschaft. Zwei, dreimal zählt er, und ein tiefer Zug von Entmutigung gräbt sich in sein blaßes Gesicht. Was da durch seine nervösen Finger gleitet, ist nicht mehr als ein Bettelpennig. Nicht einmal bis Belgrad reicht er damit aus. Und auch sonstige Wertsachen führt er nicht bei sich. Er hat nichts, gar nichts, was er verkaufen könnte, oder doch — seinen Revolver. Nachdenklich betrachtet er ihn. Die Waffe ist mit seltener Feinheit gearbeitet und mit Perlmutter ausgelegt. Das Drittel des Kaufpreises wird er vielleicht dafür erhalten. Ein lächerlich kleiner Betrag, aber er ermöglicht ihm die Weiterreise nach Belgrad. Es bleibt ihm nichts übrig, als sich von dem Revolver, den er gerade jetzt nicht missen möchte, zu trennen. Bis Belgrad deckt er ihm ja die Fahrtkosten. Und dann? Wilden

sinnt wieder in seine Ecke. „Es wird und muß sich ein Ausweg finden,“ murmelt er mit einem Blick auf das erwachende Frührot draußen. —

Emmy schlief bis Pest. Wilden weckte sie, zog ihr das Mäntelchen über und betrat, ihre Frage nach Papa geschickt umgehend, mit ihr den Perron. Eine Frau eilte ihnen entgegen und nahm die Kleine, welche ihr zärtlich an den Hals slog, in Empfang.

„Herr von Bahrens hat telegraphiert,“ sagte sie, „daß Emmy mit einem fremden Herrn kommen würde. Ich sollte sie erwarten.“

Wilden nickte und verließ mit den beiden den Bahnhof. Die Wirtschafterin winkte einem Wagen. Ein kurzer Abschied. Wilden hob das Kind in die Polster, und die Kleine warf ihm während des Davonfahrens Ruchhändchen zu, solange sie noch einen Schatten von ihrem Beschützer zu entdecken vermeinte. Wilden ist wieder allein. Er beschleunigt seine Schritte, denn er hat nur eine Stunde Aufenthalt. Mit Schrecken denkt er an die neue, lange Fahrt. Ihm ist so wund und weh, und die Erregung seiner Nerven beginnt allmählich sich auf den gesamten Körper zu verteilen. Sekundenlang ist es ihm, als drehe sich der Boden unter seinen Füßen, daß er sich jäh an der Mauer fassen muß und die Augen schließen, bis der Tummel vorüber ist. Kopfschüttelnd geht er weiter, ärgerlich über die ihm in allen Gliedern liegende Erschöpfung. Zur bestimmten Minute sitzt er im Zug. Je weiter er fährt, desto mehr überkommt ihn das Gefühl seiner Heimatlosigkeit. In trostloser Debe dehnt sich die ungarische Ebene vor seinem Blick. Trotzdem es im Kuppel angenehm kühl ist, glüht ihm die Stirn. Er zieht sein Taschentuch, dabei fällt ein massiger Gegenstand mit dumpfem Klang zur Erde: der Schlüssel zu Zuzias Boudoir. Wilden erbebt. Aber mit rascher Hand reißt er das Fenster auf und im Bogen sault das metallene Objekt hinaus, weit hinaus in die Büszta. Dort mag es die Mutter Erde in ihren Schoß aufnehmen, er bedarf dessen nicht mehr. — Um sieben Uhr abends betrat Wilden die Straßen Belgrads. Da kein Zug weiterging, mußte er hier übernachten, und so wanderte er die Häuserzeile entlang, sich ein Hotel zu suchen, dessen Preise seine geringen Mittel nicht überstiegen. Er fand bald, was er suchte. Als er die Tür zur Gaststube aufstieß, um vorerst seinen quälenden Durst zu befriedigen, staunte er über den Menschenschwarm, welcher dieselbe bevölkerte.

Der Wirt selber aber saß nahe am Eingang vor einem Tischchen und empfing den neuen Ankömmling mit freischendem Weggeschrei: „Sie wollen auch eine Eintrittskarte? Ach Gott, ach Gott! Was soll ich tun? Ich kann meine Gäste nicht mehr länger hinhalten, und dieser erbärmliche Lump, der mich aufsitzen ließ —“

„Ich verstehe nicht,“ sagte Wilden, „was ist denn hier überhaupt los?“

„Was los ist? Du lieber Himmel, gehen da herein und wissen nicht einmal was los ist! Ein Konzert ist los. Und so ein feines Publikum dazu, ich könnte dieses Scheusal von einem Sänger in Stücke hacken. Drüben rennt seine Partnerin wie besessen herum, flucht, daß es eine wahre Lust ist, und ich Unglücksmanich habe dabei natürlich den meisten Schaden. Weiß Gott, was mit dem Kerl ist. Vielleicht sind seine Papiere nicht in Ordnung oder sonst was. Bei so zugereisten Leuten ist man ja nie sicher —“

„Herr Wirt!“ Mit Blitzesschnelle hält Wilden die in ihm aufgelauchte Idee fest. Er braucht Geld, hier bietet sich's ihm. „Herr Wirt,“ wiederholt er, „wenn es Ihnen recht ist, springe ich für den Abweisenden ein. Ich meine fast sämtliche populäre Lieder und singe außerdem noch in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Wenn Sie wollen —?“

„Natürlich will ich, natürlich. Aber sind Sie's auch imstande? Klarieren dürfen Sie mich nicht. Der Ruf meines Hotels wäre für ewige Zeiten dahin, wenn meinen Gästen nicht das geboten würde, was sie verlangen.“

„Mein Wort darauf, daß Sie zufrieden sein sollen. Dafür beanspruche ich als selbstverständlich freies Quartier für den Rest der Nacht.“

Der Wirt nickte, überglücklich, daß ihm aus der Klemme geholfen wurde. „Kommen Sie, ich führe Sie in die Garderobe. Die Kostüme, alles liegt bereit. In einer Viertelstunde müssen Sie am Podium sein. Als Entreesied war Seoski lola festgesetzt. Sie kennen doch das Duett?“

„Gewiß, gewiß, sorgen Sie um nichts. Bloß ein Nachtmahl schicken Sie mir und eine Flasche Wein; ich verschmackle.“

Während Wilden sich umkleidet, bespricht er mit dem Klavierspieler, der über das Anerbieten des eleganten Herrn nicht wenig verwundert ist, alles Nötige. Dann erscheint die Sängerin, ein junges kokettes Ding, und alle drei betreten gemeinsam den Saal. Wilden überfliegt die Versammlung, überzeugt sich, daß dieselbe teils aus besseren Arbeitern, teils aus schlichten Bürgern besteht, und ein müdes Lächeln umkreist kaum merklich seine Lippen. Seoski lola! Vor fremden Leuten singen, auf klingendem Teller Mützen sammeln, um sich den Grabesrieden damit zu erkaufen, das ist sein Ende, das Ende eines adligen Offiziers, das ist der Dorilump, der Bettler mit lachendem Munde und verweintem Herzen, das ist er selbst.

— Wilden singt. Ohne auf das kokette Mienenpiel seiner Partnerin zu achten, singt er, bald fernab schweifend wie ein Träumender, bald, wie es die Rolle erfordert, den Blick voll schmerzlicher Enttäuschung auf die Gestalt des jungen Mädchens konzentrierend. Er ahnt nicht die Bewunderung, welche im Flüsterton seiner männlichen Schönheit gezollt wird, ahnt nicht, wie prächtig der Ausdruck seelischen Leidens, der aus der geisterhaften Blässe seines Gesichts und den tiefumschatteten Augen spricht, mit der entlichenen

Musik harmoniert. Das zersehte, aus den verschiedenfarbigen Lappen zusammengefloppelte Nationalkostüm hebt seine schlanke Figur in der vorteilhaftesten Weise.

Wo bist du, meine teure Mutter?
Nur dir darf ich es sagen,
Dass ich wegen Leoska, der Ungetreuen,
Langsam sterbe!

Die Augen der Zuhörer feuchten sich jählings, als diese Strophe ihres Lieblingsliedes ihr Ohr berührt. Das Klappern der Besten verstummt, es wird still im Saal wie in einer Kirche. Der Serbe neigt sich ja voll Ehrfurcht vor der Heiligkeit seiner Nationalgesänge. Reichlicher Applaus beehrt das Künstlerpaar. Wilden ist wie in Schweiß gebadet, so übermächtig hat das Lied, welches er heute seit langer Zeit zum ersten Male wieder gesungen, auf ihn gewirkt. Er stürzt ein Glas Wein hinunter und ruht sich aus, indes seine Genossin sich draußen solo produziert. Dann kommt er von neuem an die Reihe, abwechselnd im Duett und Einzelvortrag. Um Mitternacht endlich kann er sich zurückziehen. Er ist totmüde, aber er hat Geld in der Tasche, er ist gerettet. Nur drei Stunden bleiben ihm zum Schlafen. Der Frühzug, mit dem er weiter will, geht schon um halb fünf Uhr. Aber selbst diese kurze Nacht wird ihm zur Qual. Er schließt kein Auge vor Aufregung, und elender als er sich hingelegt, erhebt er sich. Seine Zähne schlagen feiernd aufeinander, als er in der kühlen Morgenluft dem Bahnhof zustrebt. Auf der harten Bank eines Coupés dritter Klasse nimmt er, der erwähnte Kavaler, Platz. Der Kopf schmerzt ihm, wie weißer Nebel flimmert es ihm vor den Augen. Zeitweise umfängt es ihn wie halbe Bewußtlosigkeit. Er reißt gewaltig die Lider auf, um seine Kraftlosigkeit zu bezwingen. Nur nicht krank werden, jetzt, wo er so nahe am Ziel ist. — Am Spätnachmittag ist er in Kragujewatz. Trotzdem er sich kaum auf den Füßen halten kann, legt er den Weg zur Stadt zu Fuß zurück. Die Vegetation ist hier bedeutend vorgegriffen. Mild und warm ist die Luft, wie Rauchgold zerflattert das Sonnenlicht auf dem zartgrünen Blattwerk. Wilden sieht alles nur im Traum: die Wiesen, die leuchtende Kuppel der Moschee, das Häusermeer und darüber das veröhnende Lächeln des Frühlingstages.

Den Hut tief in die Stirn gedrückt, damit ihn niemand erkenne, hastet er vorwärts. Vor allem gilt es, Sorkas Aufenhalt zu erfahren. Unmöglich ist es ja nicht, daß sie nach dem Tode ihrer Eltern das alte Heim wieder aufgesucht hat. Wenn nicht, so fährt er morgen mit einem Wagen nach Mißch weiter. Dort ist er fremd, und dort findet er wohl auch ein unbelauschtes Plätzchen, wo er sein unglückliches Leben begraben kann.

Eine Zigeunerbande, Fiedeln und Dudelsack mit sich tragend, zieht an ihm vorbei. Er bleibt einen Moment stehen und sieht ihnen nach. Der weißbärtige Alte, mit der Baßgeige auf dem Rücken, ist ihm bekannt. Auf seiner Hochzeit hat er gespielt. Auf seiner Hochzeit — Wildens Blick umflort sich. Er macht mit der Hand eine Bewegung, als wolle er die aufsteigenden Gespenster der Vergangenheit in ihr kaltes Grab zurückstrecken. Weiter, weiter! Nur das Haus will er noch sehen, in dem er seinen ersten Liebestraum geträumt, in dem er gesündigt und ehrlos geworden, und dann will er den müden Gliedern bis morgen Ruhe gönnen. Ihm ist wirt, er kann seine

eigenen Gedanken nicht lassen. Die Mattigkeit erdrückt ihn fast. Nicht rechts noch links blickend, geht er die lange, wohlbekannte Hauptstraße hinauf. Niemand grüßt ihn, und wenn es jemand täte, er wäre nicht imstande, ihm zu danken. Die Zunge ist ihm wie gelähmt, seine Pulse fliegen, je mehr er sich seinem Ziele nähert. Und endlich steht er davor. Er sieht das Haus, sieht den Garten und sieht doch nichts von beiden. Eine schwarze Wolkenwand legt sich plötzlich vor seine Sinne, und an derselben Stelle, wo er einmala sein Ideal erschaut, bricht er, todwund an Körper und Seele, kraftlos zusammen.

* * *

Fieberträume! — — — Durch das Fenster einer ärmlich eingerichteten Stube fällt die Mittagssonne. Sie fällt auf ein weißes Bett, in dessen Kissen die abgekehrte Gestalt eines Mannes ruht. Langsam heben sich die schweren Lider, und der Blick haftet in banger Frage auf den ehrlichen Zügen desjenigen, der sich mit leisen Lächeln über ihn neigt.

„Schon wach? Das war ein langer Schlaf.“

„Schlaf?“ Wildens Stimme hat einen matten Klang. „Ich habe geschlafen? Wo bin ich? Wie komme ich hierher?“

„Kennen Sie mich nicht, Herr?“

Wilden schüttelt den Kopf. Er wundert sich gar nicht, daß der Mann in der blauen Arbeiterbluse zu ihm in deutscher Sprache redet. „Nein, ich kenne Sie nicht,“ sagt er.

„So muß ich Ihrem Gedächtnis nachhelfen. Es ist freilich einige Jahre her und ich weiß nicht, ob Sie sich überhaupt noch jener Begegnung erinnern. Sie haben mir einmal zwei Dinar geschenkt und eine gute Lehre dazu, und beides hat mir geholfen. Ich bin heute ein armer, aber rechtschaffener Mensch, der imstande ist, für sich und sein Weib zu sorgen. Der Zufall wollte es, daß ich dazukam, als Sie da drüben“ — er deutete durchs Fenster — „an der Straße zusammensetzten. Ich trug Sie in mein Haus, und da ich Ihren Namen nicht wußte, noch sonst irgend etwas über Ihre Person, meldete ich den Fall der Polizei. Aus Ihrem Notizbuch, welches wir bei Ihnen fanden, ersah diese, daß Sie aus Wien zugereist waren. Es kam niemand, nach Ihnen zu forschen. So haben meine Frau und ich Sie gemeinsam gepflegt, und ich bin dem Himmel aufrichtig dankbar, daß er mir Gelegenheit gibt, Ihnen Ihre einstige Güttat zu lohnen.“

Ein Tränenstrom bricht aus Wildens Augen. Allmählich kehrt ihm das klare Bewußtsein wieder, und mit ihm die Erinnerung an die letzten furchtbaren Erlebnisse. „Warum haben Sie mich nicht sterben lassen,“ stöhnt er, seinem Odbachgeber mühsam die Hand hinstreckend.

„Sterben? Nein Herr, so jung stirbt man nicht, wenn einem auch das Schicksal manchmal ein bißchen arg mitspielt. Sie scheinen Bitteres erfahren zu haben. Aus Ihren Phantasien wenigstens —“

„Ich habe phantasiert?“

„Ja, Herr.“

„War ich lange krank?“

„Drei Wochen haben Sie so gelegen, wir sind mitten im April. Aber nun wird es hoffentlich rasch vorwärts gehen, und wenn erst der Mai kommt, wird gewiß alles gut.“

Wilden nickt. Ja, wenn der Mai kommt, dann deckt ihn die kühle Erde, dann wird

Angabe der Maße bei Schnitt-Bestellungen:

Wir bitten gefl. zu beachten, dass nur solche Schnittmuster-Bestellungen berücksichtigt werden können, welche folgende Masse in Zentimetern enthalten:

Halsweite — Oberweite (lose über Brust und Rücken unter den Armen hindurch zu messen) — Taillenweite — Vorderlänge (hinten von der Halsmitte bis vorn zum Gurtrand) — Seitenlänge — Schulterlänge — Rückenbreite — Rückenlänge — Armlänge (innen zu messen) — Armlochumfang — Vordere Rocklänge — Hintere Rocklänge — Hüftenweite (15 cm unter Taillenschluss).

Die Normalgrößen für Kinderschnitte sind folgende:

Größe	I für 2—3 jährige Kinder	II	III	IV	V	VI
„	II	3—5	5—6	6—7	7—10	10—12
„	III	5—6	6—7	7—10	10—12	
„	IV	6—7	7—10	10—12		
„	V	7—10	10—12			
„	VI	10—12				

alles gut, alles —. „Ich kann Ihnen nicht so danken, wie Sie es beanspruchen dürfen,“ sagt er, sich halb aufrichtend. „Ich bin vollständig mittellos, und die Zukunft liegt heute nicht minder schwarz vor mir als einstens vor Ihnen.“

Der Arbeiter wehrt bestig ob. „Kennen Sie mich nicht, Herr, und sprechen Sie überhaupt nicht soviel, es schadet Ihnen. Und noch eins. Nehmen Sie es nicht übel, aber ich habe Sie dem Armenarzt gegenüber als meinen Verwandten ausgegeben. Es wäre gut, wenn Sie diese Scheinverwandtschaft aufrecht hielten.“

Wilden bestätigt es durch ein mattes Lächeln. Warum nicht? Was der andere ehemals gewesen, ist er heute selber, ein Bettler. Nur mit dem Unterschied, daß jener ein ehrlicher Mensch geworden, während er —. Seine Augen schließen sich. Er versinkt wieder in den tiefen Schlaf, aus dem er eben erst für wenige Minuten erwacht war. — Langsam schreitet die Gegend weiter. Am drittfolgenden Tag hat Wilden um Papier und Bleistift. Er schrieb an das Hauptpostamt in Pest, damit man ihm eingelaufene Briefe nachsenden möge. Und als dies besorgt, wagt er es zum ersten Male, die Frau seines schlichten Gönners andeutungsweise nach Sorka zu fragen: Ob sie einen Doktor Petrovic gekannt habe? Die Serbin bejaht: Nicht nur ihn, sondern auch dessen Gattin und Tochter. Und unaufgefordert beginnt sie alles zu erzählen, was sie über die genannten Personen weiß. Daß Doktor Petrovic ein so beliebter, tüchtiger Arzt gewesen, leider aber vor etwa fünf Jahren aus Kragujewatz fortgezogen sei, um seiner Tochter, welche einen Offizier geheiratet habe, — wen, könne sie nicht sagen — Haus und Hof zu überlassen. Die Ehe war aber vor garnicht langer Zeit geschieden worden, und die junge Frau war mit den Kindern zu ihren Eltern geflohen. Da wurde das Haus da drüben vermietet. Seit zwei Monaten jedoch sei die Frau wieder da, und wie sie erfahren habe, nahe dieselbe für fremde Leute. Ihren kleinen Zungen sehe sie oft genug im Garten herumlaufen.

(Fortsetzung folgt.)

KINDERMODE

Schnitte für die Kinder-Garderobe (bis zu 12 Jahren) das Stück 30 Pfennig.

1. **Washkleid mit Spitzenansatz für Mädchen von 5 bis 6 Jahren.** (Siehe Schnitt I.) Der dazu verarbeitete weiße Batist ist mit Spitzenzwischenfasz, Spitzenvolants und schwarzem Samtband sehr reich ausgefattet. Zur Vervollständigung des Futterlosen Kleidchens ist die lange Bluse durch einen angelegten Volantrock ergänzt. Gestickter Durchbruchstreifen mit schwarzem Samtband verbindet beides miteinander. Der Volant erfordert einen etwa 30 cm langen, 1 1/2 m weiten Stoffteil. Den breiten Hand- saum desselben bedeckt der aufgesetzte Spitzenvolant mit Zwischenfasz. Der runde, an die Bluse festgesteppte

Sattel setzt sich aus Säumchengruppen und Zwischenfasz zusammen. Ihn schließt oben ein glatter Spitzenstreifen und unten ein dicht eingerechter Spitzenvolant ab. Einfasaz und Spitze an den Blusenärmeln. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren 1—6 sind sämtlich in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufes zu schneiden. Man verbinde die einzelnen Teile an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben. Es sind zur Anfertigung etwa 3 bis 3 1/2 m Batist, 5 m breite, 75 cm schmale Spitze, ferner ungefähr 2—2 1/2 m Zwischenfasz und ein knapper Meter gestickter Durchbruchstreifen erforderlich.

2. **Praktisches Sommerkleid aus Wollmusselin für Mädchen von 6 bis 8 Jahren.** (Siehe Schnitt II.) Weißer Wollmusselin mit dunkelblauem Punktmuster ist dazu verarbeitet worden. Das etwa 50 cm lange, 2 1/2 m weite, oben eingereichte Röckchen verzieren unten drei Säumchenreihen. Die auf Futter ge-



6. Rückansicht zu Abb. 2



7. Rückansicht zu Abb. 3



8. Rückansicht zu Abb. 4



5. Rückansicht zu Abb. 1



1. Washkleid mit Spitzenansatz für Mädchen von 5—6 Jahren. (Siehe Schnitt I und Rückansicht Abb. 5.) — 2. Praktisches Sommerkleid aus Wollmusselin für Mädchen von 6—8 Jahren. (Siehe Schnitt II und Rückansicht Abb. 6.) — 3. Kartiertes Washkleid mit Unterziehbhuse für Mädchen von 3—5 Jahren. (Siehe Schnitt III und Rückansicht Abb. 7.) — 4. Washkleid aus weißem Pique für Mädchen von 6—8 Jahren. Gut aus Stickerstoff. (Siehe Schnitt IV und Rückansicht Abb. 8.)





9. Praktischer Sportanzug für junge Mädchen.
(Siehe Schnitt X und Rückansicht.)



fertigung etwa 6 m 70 cm breiter Batist erforderlich.

9. Praktischer Sportanzug für junge Mädchen. (Siehe Schnitt X.)
kann entweder Leinen, Perkal oder Wollstoff, wie Panama, Covertcoat u. a. für den
und Waschflanell oder Baumwollstoff für die Bluse verarbeitet werden. Die Bluse
in der vorderen Mitte geköpft und zeigt an den Vorderteilen Säumchengruppen. Die
viertellangen, unten mit Stulpen abschließenden Vornel sind am Kinnloch glatt
gestepft. Spitzennlegebogen mit kleiner Schleife. Den Futterlofen
Glockenrock garniert unten eine abgerundete, vorn nicht ganz
geschlossene, aufgesteppte Stoffblende. Runder Strohhut mit
Seidenbandauspiz. Die den Schnitt bezeichnenden Figuren 61 bis
67 sind sämtlich in doppelter Stofflage zu schneiden. Buchstaben
bezeichnen an ihnen die auszuführenden Verbindungsnahte. Man
gebraucht zur Anfertigung etwa 3 m Wollstoff von 1,20 m Breite, und
2 1/2 m Blütenstoff von 70 cm Breite.

10. Einfacher Anzug mit Jackett und Faltenrock für Mädchen
von 14 bis 17 Jahren. (Siehe Schnitt V.) Weißes Panamaleinen
bildet sein Material. Er besteht aus dem Faltenrock und dem mit Westen-
teilen gearbeiteten Jackett. Die Falten des fuhrfreien Rockes sind in der
oberen Hälfte festgestepft worden. Darunter kann der Stoff beliebig fort-
geschritten werden. Das Futterlose, halbanliegende Jackett erhält in der

Die no
Handa
von S
und St

der Vorderteile doppelte Stoffteile,
Aufschlag mit Herrentragen ergeben
Außenränder sind durchstepft. Die
mit Klappe. Die zweireihig gehä
mit Schaltragen versehen. We
sind an den Schulter- und Seit
mit dem Jackett zu vereinen. Keul
mit Steppnaht und Knopverze
Den Schnitt bezeichnende Fig. 2
Sämtliche Teile schneide man in do
Stofflage mit Beachtung des Faden
Die einzelnen Teile verbinde
an den miteinander übereinstimm



arbeitete Bluse ist mit gestickten Garnitureilen versehen, welche
an die oben in Säumchen genähten Vorder- und Rückenteile festgestepft
sind. Lange Blusenärmel mit gestickten Stulpen. Glatte, festgesteppter
Stoffkirtel. Runder Halsauschnitt mit schmaler Spitzenrüsche. Figuren
7-14 bezeichnen den Schnitt. Man schneide seine sämtlichen Teile in
doppelter Stofflage mit Beachtung des Webfadens und verbinde sie an
den übereinstimmenden Buchstaben. Es sind zur Anfertigung etwa 6 m
Wollmuffelin erforderlich.

3. Variertes Wasckleid mit Unterziehluse für Mädchen von
3 bis 5 Jahren. (Siehe Schnitt III.) Das Kleid aus kariertem
Perkal ist mit auswechselbarer Unterziehluse aus weißem Batist gearbeitet
worden. Es besteht aus der viereckig ausgeschnittenen, oben und unten
eingereichten Bluse mit Volantärmeln und dem an die Bluse fest-
genähten Röckchen. Breite weiße
Blenden fassen sämtliche Außenränder
ein. Das etwa 33 cm lange, 2 m
weite Röckchen aus geraden Bahnen
ist oben dicht eingereicht. Der Perkal
wurde in gerader Karostellung ver-
arbeitet. Die hinten knöpfende Unter-
ziehluse zeigt sattelförmige Säumchen-
stepperet. Die halblangen Bausch-
ärmel schließen mit Säumchen-
stulpen ab. Man schneide die den
Schnitt bezeichnenden Figuren 15
bis 21 in doppelter Stofflage mit
Beachtung der Karostellung. Es

sind zur Anfertigung etwa 2 1/2 m kariertes Perkal zum Kleid, und 1 1/2 m
Batist zur Bluse, sowie 1/2 m weißer Satin erforderlich.

4. Sommerkleid mit viereckigem Halsauschnitt für Mädchen von 6 bis
8 Jahren. (Siehe Schnitt IV.) Es besteht aus weißem Batist. Ein mit
Luchsfiderei reich verziertes Sattelteil trägt die oben und unten eingereichte Bluse.
Den unten breit gefäumten, oben dicht gereichten Rock bilden vier gerade, etwa
50 cm lange Stoffbahnen, deren Säumchen besonders zugegeben sind. Ein-
gereichte Abschlussköpfchen an den halblangen Bauschärmeln. Farbigees Taft-
band als Gürtel und Schärpe. Der grobe Hut aus Batistfiderei setzt sich aus
dem losen Stofftopf und dem Krempevolant zusammen. Farbige Seidenband-
rosetten sind oberhalb und unterhalb der Krempe angebracht worden. Ein
leichtes Drahtgestell gibt dem waschbaren Hut seinen Fakt. Man schneide die
den Schnitt bezeichnenden Figuren 22-25 in doppelter Stofflage. Es sind zur An-



11. Anker in Plattstich für Matrosen-
anzüge.



15. Rückansicht
zu Abb. 12.



16. Rückansicht
zu Abb. 13.



12. Festkleid mit Weberbluse
ansicht 13.) - 13. Wasckleid
Schnitt VII und Rückanf
von 14-17 3

Burgvine in Taormina.

(Zum Wisse auf der ersten Umschlagseite.)

Taormina, das alte Tauromenium, ist ein Städtchen an der Ostküste der Insel Sizilien, das durch Naturschönheiten auf diesem ohnehin so schönen Himmelstriche ganz besonders geeignet ist. Es ist darum auch ein sehr beliebter Haltepunkt für alle Italienreisenden, die bis tief hinab nach dem alten Siracusa ihre Reiseroute ausdehnen können. Die Geschichte Taorminas führt Jahrhunderte weit vor Christi Zeit zurück; alte Befestigungen, die Trümmer eines alten Kastells, ein antikes Theater, und die auf unserm Wisse dargestellte Ruine legen Zeugnis ab von den verschiedensten Zeitaltern und ihren Baujulen. Unter Burgvine, die sogenannte Badia Vecchia, ruhet mit seinen schönen gotischen Ueberresten, die aus der Höhe weit über Land und Meer hinauszagen, von vergangener Größe und Macht, ein Memento mori für das sorglose, glückselige Volk, das in seinem Schatten herumlungert, und für die reichen Wanderer aus allen Himmelsstrichen, die nur dem Heute und seinen Freuden leben mögen.

Bett.

Etwas vom Sonnen der Betten. Heute ist herrliches, warmes Wetter, blauer Himmel und lachender Sonnenschein, heute ist ein Tag zum Bettenformen, ruht die junge Frau N. ihrem Mädchen zu. Schnell werden

Tische und Stühle in den Garten geschafft, in die grellste Sonne gestellt und die Betten darauf ausgebreitet. Nun bearbeitet sie das Mädchen aus Leibeskräften mit dem Klopfer. Aber damit ist's noch nicht genug, — die Betten bleiben den ganzen Tag draußen in der Sonne und werden abends vor dem Hereinnehmen noch einmal auf das energichste geklopft. Ich schaue von meinem Fenster kopfschüttelnd auf dieses Treiben herab und nehme mir vor, beim nächsten Besuche bei Frau N. das Gespräch auf das Bettenformen zu bringen und ihr meine Erfahrungen mitzutheilen. Will ich meine Betten „sonnen“, so suche ich mir dazu einen trübigen Tag aus, einen Tag mit bedecktem Himmel, der grade nicht Regen verspricht. Wenn ich sie in den Garten geschafft habe, lasse ich sie nur einmal ganz leicht mit dem Klopfer auf beiden Seiten durchklopfen, damit der Staub herauskommt, und hänge sie auf die im Garten gezogene Wäscheleine. Kann man diese nicht anbringen, und reichen Tische und Stühle nicht aus, so legt man Beisenstiele auf Stühle auf und dann die Betten darüber. Ich suche mir aber zum Bettenaufhängen den Teil des Gartens aus, der im Schatten liegt, falls die Sonne noch herauskommen sollte. Die Betten in die pralle Sonne zu legen, ist inwiefern schädlich, weil erstens die Zulette zu sehr ausziehen und zweitens die Federn nicht locker werden, was eigentlich das Sonnen bewirken soll, sondern sich in Klumpen zusammenballen. Das öftere und anhaltende

Klopfen der Betten kann sehr leicht ein Reizen der Zulette bewirken, besonders, wenn sie schon längere Zeit im Freien waren, denn die Federn werden durch die Einwirkung der Luft locker, plüsten sich auf, und das Bett wird prall. Klopft man nun, so kann das pralle Zulett zu leicht plazen. Läßt man die Betten einen halben Tag draußen, dreht sie nach einigen Stunden auf die andere Seite, so ist es meiner Meinung nach vollauf genug P. C.



Einfacher Küchzettell.

Sonntag: Vanillonuppe. — Rinderbraten mit jungem Gemüse und grünem Salat. — Erdbeeren oder Kirichen zum Nachtisch. Montag: Reiskaltshale. — Petersilienkartoffeln mit geschwitztem Braten. Dienstag: Suppe vom Bratenrest mit Graupen. — Das Fleisch gehackt zu Fleischpfannuchen, dazu grüner Salat und Kirichenkompott. Mittwoch: Grießsuppe mit Ei abgezogen. — Junger Kohlbrat mit Bratwurst oder Schnitzel. Donnerstag: Obstsuppe. — Deutsches Beefsteak mit jungen Bohnen und Pilzen. Freitag: Haheruppe. — Fischfoteletts mit Kartoffelsalat.

Sonabend: Große Bohnen mit Bauischspeck. — Obst zum Nacht

Reicher Küchzettell.

Sonntag (einige Gäste): Himbeerkaltshale. — Rehrbraten mit Salat. — Kartoffeln und Kompott, dazu Apfelweinbowle. — Gütterpeise. Montag: Bohnenuppe auf französischer Art. — Willierte Tauben mit Blumensoß. Dienstag: Engoluppe. — Hammelkarbonade mit Girengemüse. Mittwoch: Gefochtes Rindfleisch mit Möhrensalat. — Kirichen-Charlotte. Donnerstag: Bräse vom geirigen Tage. — Rindfleisch mit Reis. — Gebratene Kalbsleber mit Schoten und gerösteten Kartoffeln. Freitag (vegetarisch): Heißbeerruppe. — Spinat mit Spiegelei. Gelschwämmchen mit Kartoffeln. — Hahergrüße mit gedämpften Kirichen. Sonabend: Graupenuppe. — Grilliertes Hammelfleisch mit Weischoßl oder Schnittbohnen. 1 Apfelweinbowle. Eine Flasche echter alkoholfreier Apfelwein wird aufgestellt. In einer Terrine zerläßt man 125 g Zucker mit Wasser, tut 250 g eingemachte Erdbeeren mit ihrem Saft oder 1 dicken Erdbeerstreup dazu, dann den gefüllten Apfelwein und eine Flasche Selterwasser. 2 Gütterpeise. 1 saurer Rahm wird schaumig geschlagen, 20 g Zucker, 1 Glaschen Arrak und etwas Vanille dazugegeben. 3 g rote Gelatine

Schlaflosigkeit und Kaffee!

Wenn Sie Kaffee gerne trinken, aber Schlaflosigkeit, Herz klopfen, Händezittern und sonstige unangenehme Zustände danach bekommen, so machen Sie einmal einen Versuch mit dem Coffeinfreien Kaffee HAG (Schutzmarke Rettungsring), der in verschlossenen 1/2 Pfundpaketen in allen besseren Geschäften zum Preise von 1.20 Mk. und höher per Pfund zu haben ist. Vergleichen Sie außerdem seinen Geschmack mit dem anderer im Preise gleicher Kaffeesorten, und Sie werden finden, daß er auch in dieser Beziehung den Vorzug verdient. Er schmeckt weicher und lieblicher und hat das volle, schöne Aroma der edelsten Sorten. Er ist der einzige Kaffee, der bei Blutarmut, Nervosität, Nierenleiden, Sicht usw. ärztlich ohne weiteres gestattet wird, da ihm das schädliche Coffein entzogen ist. Der Coffeinfreie Kaffee HAG wird hergestellt unter ständiger Kontrolle des chemischen Laboratoriums Fresenius + Wiesbaden von der Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft Bremen.

Lassen Sie sich nicht irremachen von Verkäufern, die ihn noch nicht führen, sondern urteilen sie selbst!



Fernspr. 2347. Beste Bezugsquelle Fernspr. 2347.

Fahrräder. Wasch- und Wringmaschinen reparieren. Barheine & Grahn, Magdeburg, Grosse Diesdorfer Strasse 23.

Frauen und Kindern von schwächlicher Körperkonstitution wird mit Vorteil

Somatose

neu, in flüssiger Form, süß und herb, als Beikost gereicht.

Appetit und Kräftezustand heben sich überraschend schnell.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Unterricht in Weismähen und Zuschneiden wird gründlich erteilt. Breiteweg 236, III, Eingang Bahnhofsstraße. 1867

Zöpfe, Verähen, Unterlagen, alle Haararbeiten billig bei Wilhelm Dehlsdter, Breiteweg 228. 1879

Alles Gold und Silber kauft und kauft hohe Preise Max Gheek, Breiteweg 80-81, 1849. Eingang Bahnhofsstraße. Reparaturen gut und billig.

Schönheit der Brüste

Die hohe Brustformen und straffen wohlentwickelten Brüste erreicht man mit Mega-Busol. Kein unwirkliches Wasser oder Öl, sondern tauschendstwertes Mittel. Beigehalten nach dem berühmten Lugna-Dezert. Anmerkungen aus ersten Kreisen. Preis 2,25 Mk. Distrikt Berlin. 1871. Dr. Schäffer & Co., Berlin 256 Besselstr. 15.



1 Bild

30x40 cm, hell, elegantem Karton in tadelloser Auslieferung vollständig gratis erhält jeder bei Bestellung von

- 12 Bild-Mattbilder Mk. 4.00
12 Bild-Glasbilder Mk. 1.90
12 Bild-Mattbilder Mk. 8.00
12 Bild-Glasbilder Mk. 4.90

Günstige Gelegenheiten für Konfirmanden und Schulbilder. Atelier Samson & Co., unter Breiteweg 168, zwischen Schönebeck- und Ulrichstraße. Probebilder bereitwillig. Täglich auch Sonntags von 9-7 geöffnet. 1818

Man achte genau auf Firma und Adresse!

werden in heissem Wasser aufgelöst und unter den Nahn gemengt. Eine Glas- schale oder Weingläser halbvoll damit gefüllt und mit Schlagrahn aufgefüllt (12 Personen).

Bohnensuppe auf fran- zösische Art. Ein kräftiges, nahr- haltes, tonnpaltes, bei uns noch wenig bekanntes Gericht, welches neben seinem Wohlgeschmack noch den Vorzug der Billigkeit hat. 1/2 kg lange, feins- geschchnittene grüne Bohnen kocht man mit Wasser, einem Weißbrötchen und genügend Salz weich. Danach läßt man Fett und Butter in einer Kasserolle zergehen, fügt etwas Butter oder Lie- bigs Fleischextrakt hinzu und gießt dies über die Bohnen im Wasser, wirzt sie mit einer guten Prise Pfeffer und läßt alles noch einmal aufkochen. Kurz vor dem Anrichten gibt man etwa acht größere, fein zerdrückte, gekochte Kartoffeln, 1/2 l Milch, Salz und Essig (nach Geschmack) hinzu und quirlt die Suppe mit einigen Ei- dottern ab.

Möhrensalat. Die ganzen Möhren oder gelbe Rüben werden in Salzwasser weich gekocht, durchgetrieben und mit Salz, Pfeffer, Del und Essig vermischt. Leicht verdaulich und zu gelochtem Rindfleisch passend.

Kirschen-Charlotte (Billig und schmackhaft). Man nehme vier Weißbrote, entferne von denselben die Kruste und schneide das Brot klein- würfelig. Nun streiche man eine Auf- lauf- oder Rindbrotform mit Butter aus, lege eine Lage gewürfeltes Brot hinein, eine Lage Kirschen und so fort, bis die Form zu dreiviertel voll ist. Nun quirlte man 1 Quart süße Milch mit 3 Eier und 50 g gestoßenem Zucker gut ab, schütte das Ganze über Brot und Kirschen, und zwar mehrere Male, damit die Masse gut durch- weicht, und lasse sie 1/2 Stunde im Dampf kochen, fütze hernach die Char- lotte auf einen Teller und gebe sie warm zu Tisch.

Von Betty K. aus Oberbayern.



FERNSPRECHER

Fragen.

239. Lene: „Wie heiligt man schnell den durch Mückenstiche ent- standenen Schmerz? Gibt es über- haupt ein Mittel, sich vor diesen lästigen Insekten zu schützen?“

240. A. S.: „Was soll ein junger, unverheirateter Mann von den jungen Mädchen denken, die ihm bei der Begrüßung im Theater, Konzert,

„Eugotol“ Haarfarbe Keine Missfärbungen. — Unschädlich. — In Kartons à 3,50 u. 7,— Mk. in allen Friseur-, Droge- u. Parfümerie-Geschäften zu haben, sowie direkt v. d. Fabr.: Dunkelbraun, Schwarz. Action-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO. 366.

Ausflügen usw. so unauffällig aber kräftig die Haut drücken und ihm freundliche, verblöhlene Blicke zu- werfen? Ist dies wohl erwachende, ernste Liebe oder spielen sie nur mit ihm. Die lieben jungen Lesherinnen sind vielleicht in der Lage, mir aus eigener Erfahrung oder eigener Ge- wohnheit Aufschluß zu geben.“

241. F., Groß-Salze: „Wer gibt Amateurphotographen (Anfänger) im „Fernsprecher“ Rat, wie Platten entwickelt werden? — Bisher waren die Gesichtszüge niemals zu erkennen.“



An R. S. 124. Antworten im Briefkasten sind stets kostenlos. Richten Sie Ihre Anfrage unter entsprechender Abänderung nachfolgender Adresse nach dem Ort, der Ihnen am geeignetsten erscheint: An die Vorleserin des Kaufmännischen Verbandes für weibliche Angehörige, Ortsgruppe Hannover, in Hannover. Gebühren sind auch dort nicht zu entrichten. Bei erfolg- losen Bemühen stehen wir Ihnen gern mit weiterem Rat zur Seite.

An M. Wissenschaftliche Unter- suchungen haben festgestellt, daß die Abendmilch viel fettreicher ist, als die Morgenmilch, erstere also auch einen viel größeren Nährwert besitzt. An F. Th. Versuchen Sie Wiener Mostbraten einmal nach folgendem Rezept: Der von einem altschlachten, saftigen Rippenstück geschnittene Braten wird geklopft, mit Pfeffer und Salz befreit, mit wenig Knoblauch gepöckelt und über starkem Feuer gebraten, wobei man fleißig mit Butter beschöpft. Knoblauch kann auch durch eine be- gelegte Zwiebel ersetzt werden.

Graphologischer Briefkasten.

Handschriftenentdeckungen werden unter Bezei- hen bei Anrede ihrer vollen Adressen, gegen Ver- mittlung von 50 Pfennig für die einzelne Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß, angefertigt.

An Gertrud G. Aus Ihren Zeilen lese ich, daß Sie ein feines, zartes Frauengemüt besitzen, auch Geschmack für Ihre eigene Person; dann sind Sie heiter und sorglos, immer fröhlich gestimmt. An Ihrer Wiege scheint die Glücksgöttin ge- standen zu haben. Trotzdem Sie von der Natur mit manchen Vorzügen bedacht worden sind, so sind Sie nicht hochmütig, im Gegenteil, Sie verstehen sich die Herzen Ihrer Mitmenschen überall zu erwerben. Behalten Sie Ihren frohen Sinn bei und auch die Zukunft wird golden vor Ihnen stehen, nur ein wenig Herzenskummer scheint Sie zu drücken; nun dies kleine Un- glück läßt sich überwinden, indem Sie bald glückliche Braut sich nennen.

Sprechstunde der Schriftstelle: Mittwoch und Sonnabend 2—3 Uhr, Schopenhofstraße 1d (Eingang Weberstraße).

Rätsel-Ecke.

Auflösung

des Preisauschreibens Nr. 106:

Frost, Raft, Ost.

Es erhielten den

- 1. Preis: Fr. Aug. Schaal, Halle a. S., Merseburger Straße 99, I. (eine Bringmaschine im Werte von 15 M.).
2. Preis: Fr. Marie Bode, Magde- burg, Langeveg 44, II (Photo- graphien im Werte von 10 M.).
3. Preis: Fr. Luise Fieb, Erfurt, Moritzwallstraße 1, II (Handschuhe im Werte von 3 M.).
4. Preis: M. Buchhof, Diesdorf bei Magdeburg, Schulstraße (Katao im Werte von 3 M.).
5. Preis: Emmy Klopisch, Halle a. S., Herderstr. 8, I (Toilettenseifen im Werte von 3 M.).

Auflösung

der Rauchmandel 119:

Bett.

Preise empfangen:

- Marie Knapf, Magdeburg, Sievers- thofstr. 56, S. p. 1.
Jungard Tennstedt, Hettstedt, Kobers- berg 21.
Franz Hamann, Köthen i. Aus., Leip- ziger Str. 34.
Paul Lüdtke, Mühlhausen i. Thür., Engelage 72.

Der betreffende Preis steht dem Ge- winner bzw. den Eltern gegen Vorlegung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstraße 14, zur Ver- fügung. Unvorsichtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugesandt.

Der Verlag der „Sächsisch-Chüringischen Hausfrau“

Hermann Klingenberg, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, Magdeburg-Neustadt, Telefon 4371, [1420] empfiehlt seine als vorzüglich weit und breit bekannten Fabrikate als Bonbon, Sahao, Schokoladen, Pralinen, Mar- zipan, geb. Mandeln, Kuskulfilz, Pfefferbrot, Gefüllungs-Bonbon im Einzelverkauf zu Fabrikpreisen. Ueber 50 Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands. In Magdeburg: Berlinerstraße 1b, Jakobstraße 14, Breitenweg 249a, Knochenbänker 67, Schillerstraße, Brannoverstr. 14, Sudenr. Str. 24, Schönebächerstr. 35/36, Arndtstraße 17, Stephansbrücke 30/31, Wocherforster 48, Goethestraße 19, Agnelenstraße 1, Lütcherstraße 18, Auflassungsstr. 37, Schmidtstr. 45/46.

Die Böttcherei von Moritz Kersten, Volkstraße 2, empfiehlt Böttchermwaren aller Art. Spezialität: Weidengefüße usw. Reparaturen prompt und billig. [1666]

Gratis Verdauung üb. Dell. u. Nervosität, Krämpfe, Magenleiden, Kopf- schmerzen, Verdauungs- u. a. Krankheiten. Wüch. Ruthemann, Magdeburg S. [1758]

Wäscherei, Plätterei und Gardinen-Spanneri Gustav Mohs, ufer 22. [1608] Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und wieder zugestellt. Prompte Bedienung.

Zöpfe, sowie Unterlagen, auch von ausgefallenen Haar, fertige preiswert an u. laufe jeder, ausgeliebt. Von Wilhelm Kessler, Zwickau, Magdeburg, Berlinerstr., gegli. d. Kirche.

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik Huldreich Schmidt, Magdeburg, Breiteweg 68, Dietswageplatz. — Fernsprecher 9897. Strümpfe, Handschuhe, regulär gestrickte Knabonanzüge, Unterzeuge, Strickgarne in nur bewährten Qualitäten. [1665] Stottern heißt d. schwie- rigsten Fälle unter Garantie. C. Buchholz, Hannover C. 2, Nordmannstr. 14.

Königin Laisen-Bad, MAGDEBURG Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankte. Prosp. durch d. Direktion. C. Jacobs. * [1709]

Ein Versuch — Sie bleiben mein Kunde! Schuhwaren-Versand. Meine Spezialitäten sind! Für Kinder: Gr. 17—20 — 21—24 (mit und) 25—26 — 27—30 — 31—35 # 0.55—2.25 1.50—4.50 ohne Absatz 3—5.50 3.50—7.50 4—8.50 in schwarz und farbig. Knopf und Schmir. Für Damen breit und eng in reichster Auswahl (schwarz und farbig) 7.75, 9.75, 11.75, 13.75, 15.75 # bis zu den elegantesten. Für Herren breit und eng bis Gr. 48 (schwarz und farbig) 6.75, 8.75, 10.75, 12.75, 14.75, 16.75 # bis zu den feinsten. Es kommen nur erstklassige Fabrikate zum Versand. — Jede Bestellung wird sofort von 15—20 # an franko per Nachnahme gesandt. Umtausch stets bereit. Schuhwaren-Versandhaus M. Israelski, Erfurt, Johannesstrasse 145. — Fernruf zu Nr. 1035. [1749]

Siegfried Alterthum Mechanische Strumpffabrik mit elektr. Kraftbetrieb Anfertigung von Ausstattungen und Extra-Bestellungen sowie Reparaturen in kurzer Zeit Anstricken und Anweben getragener Strümpfe, [1218] auch wenn dieselben nicht von mir gekauft sind.

Kinderschuhe nur beste Qualitäten in grösster Auswahl! Edm. Steinfeldt, Breiteweg 165, im Hause Café Sachtleben, [1770] und Jakobstr. 38, E. Rotekrebsstr. Fr. Bauermeister, Gr. Marktstrasse 6 u. 7. Glas- und Porzellan-Handlung. Große Auswahl in Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken. Ausstattung für Restaurateure und Private. [171]



Badewannen
bis zu 1,70 Meter
Körpergröße **16** Mark.
Sitzwannen von 9 Mark an.
Versand gegen Nachnahme.
H. Schmidt, Magdeburg, Gr. Münzstrasse 8.

Ein gebranntes Kind
bedeutet das Feuer, hat aber vorher
die größten Schmerzen auszuhalten
und behält oft entstellende Narben. In jedem Haushalt sollte deshalb eine
Schachtel der **Wenzel-Salbe**
vorhanden sein; dieselbe ist nicht
unüberwundlich, nur das beste Mittel
für durch Verbrühen oder Verbrennen entstandene Wunden, sondern löst auch eine
unheilbare Heilmittel bei allen sonstigen Wunden, bei **Nekrosen, Hautaus-
schlägen, Frostbeulen, Umlauf, Entzündungen, Hämorrhoiden** usw. aus.
Der Preis der in den Apotheken erhältlichen Salbe beträgt 1 \mathcal{M} pro Schachtel.
Allein. Fabr. **Chr. Wenzel & Co., Mainz-Mombach.** [1464]

Wundervolle Büste,
schöne
volle Körperform durch
mit künstl. empfl. Zäbhrücker
„Thalossia“ (geleil. gel.)
preisfertig Berlin 1904. Aller-
schönste Gewichtszunahme.
Garant. unschädlich. Viele
Erfahrungen. Kart. 2 \mathcal{M} ,
bei Postverhandlung Nachnahme
und Porto beifügen extra.
R. H. Haufe,
Berlin 58.
Depot und Versand in
Magdeb.: **Johannis-
Apothek, Johannisbergstr. 1** (am Rathaus).



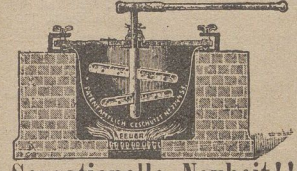
Zöpfe von 2 \mathcal{M} an bis 25 \mathcal{M} , sowie
alle Haararbeiten empfindlich
und fertig billigst an [1744
Max Fritzsche, **Johannisberg 15a.**

Möbeltransport
F. Boehl, Magdeburg,
Molkereistraße 5, Fernsprecher 3290,
für Stadt u. Land, per Bahn ohne Umladung.

Sprunpf-Strickerei
Heinrich Zsigmond, [1731
Magdeburg,
Kl. Mühlenstr. 1, 1 Tr.
Anfragen von getragenen Sprunpfen,
Verkauf v. Strumpfwaren z. Fabrikpreisen.

Zahn-Atelier
Richard Sass, [459
Breiteweg 56. — Tel. 4403.
Teilzahlung gestattet. (ohne Preisverhö.).
Strengste Diskretion
zugesichert.
Zahnziehen schmerzlos.
Spez.: Porzellan-, Gold-, Silber-,
Amalgam-, Zement-Plomben.
Solide Preise.

Planener-Wäsche-Stickerei,
Kurze Markt 28, I rechts. [1443
Montagsruhe von 10 \mathcal{M} an. Einzelne
Buchstaben Dtd. von 65 \mathcal{M} an. Ganze
Ausstattungen schnell, sauber und billig.



Sensationelle Neuheit!!
Unentbehrlich für jeden Haushalt
ist der [1688
Dampf-Wasch-Apparat
„Rasch“
Patentamtlich geschützt. D. R. G. M.
Ersetzt die beste Dampf-Waschmaschine.
F. Dirksen, Jena i. Thür.
Preis 10 Mark.

**Illustrierte
Tageszeitung**
Deutsche Warte
monatlich 1 Mark 9 Pfg.
ohne Bandelsteil 75 Pfg.
bei allen
Postanstalten

Billigste, selbstgefertigte
Strümpfe erhält
bei **F. March, Breiteweg 93, I.** [1699
von ausgefärbt. Haar,
sowie alle Haararbeiten
fertig, sauber und billig
an **Merker, Zrisen,**
Augustastraße Nr. 7, Hof 1 Trepp. [1591

Ideale Büste
erhält man durch Gebrauch von ärztlich
geprüft. hyg. Bisten-Wasser (Diskr. Vers.)
R. Freisleben, Dresden 1, Postpl. 5.
Probeflasche gratis (20 Pfg.). Porto. [3041a

R. Osterroth, Mechaniker,
Lüneburgerstr. 21.
Bestes Lager in
Pflast- u. Anker-
Stahlmäschinen,
beste Qualitäts-
marken Teilzahlung
gefastet.
Vestelgerichtete
Reparaturwerkstatt
für Nähmaschinen
und Fahrräder. [1692



Annahme von
Abonnements u. Inseraten

Halle — Saale

Geschäftsstelle:
53 Leipziger Straße 53

**Sehenswürdigkeiten
und Vergnügungen**
Halle a. S.
Ruhle Burg Giebichenstein,
Moritzburg, Jahnshöhle, Kgl.
Landgestüt Kreuz, Museum für
heimatliche Geschichte und
Altcrumskunde der Provinz
Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11—1
Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag
frei, andere Tage 50 Pfg.; ausser dieser
Zeit, von 11—1 Uhr, 1 Mark Eintritt.
Stadt, Museum der Moritz-
burg, Paradeplatz, Mittwoch u. Sonntag
11—2 Uhr bei freiem Eintritt, zu anderer
Zeit 50 Pfg.
Städtisches Museum (im Aich-
amt), am grossen Berlin, geöffnet: Wochentags
11—1 Uhr, Sonntags 11—2 Uhr.
Zoologisches Institut, Dompf. 4,
täglich 11—2 Uhr. Eintritt frei.
Anatomisches und zooto-
misches Museum, Gr. Steinstr. 52.
Nur mit Erlaubnis des Direktors zu
besichtigen.
Francke'sche Stiftung, Francke-
platz 1, täglich 8—6. Eintritt frei.
Universitäts-Bibliothek, Frie-
drichstrasse 50, Montag bis Freitag 8—1
und 2—4. Eintritt frei.
Bibliothek der Morgen-
ländischen Gesellschaft, Wilhelm-
strasse 36/37, täglich 12—2.
Bibliothek der Kals. Leopold.
Carol. deutschen Akademie der
Naturforscher, Wilhelmstrasse 36/37,
Montag und Donnerstag 4—5, Dienstag
und Freitag 8—7.
Kunstgewerbe-Verein, Salz-
grafenstrasse 2, Sonntag 11—1, Mittwoch
und Freitag 8—9/2, frei.

Weissnäh-Unterricht

Bibliothek des Oberberg-
amtes, Friedrichstrasse 13, täglich 11—1,
frei.
Zoologischer Garten, Tiergarten-
strasse, Dienstags, Freitags und Sonntags
Künstler-Konzerte. Reichhalt. Tierbestand
n. Naturgelegen.
Private Kunst-Salons, Tausch
und Grosse, Gr. Ulrichstr. 33.
Stadt-Theater, Alte Promenade,
Opern- und Schauspiele. Wochentags
7 1/2 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.
Neues Theater, Gr. Ulrichstr. 3,
Operetten und Lustspiele. Wochentags
8 1/2 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 1/2 Uhr.
Apollo-Theater, Merseburger-
strasse 170. Spezialitäten-Theater ersten
Ranges. Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 1/2
und 8 Uhr.
Walhalla-Theater, Grosse Stein-
strasse 45. Spezialitäten-Theater mit erst-
klassiger Spielordnung. Wochentags 8 Uhr,
Mittwochs und Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr.



Feinste Speisen u. Getränke
gibt es im
Kaiser-Automat
am Bahnhof- und Riebeckplatz.
Geöffnet v. früh 7 bis nachts 2 Uhr.

Reparaturen
von **Fahrrädern, Nähmaschinen, Bring-
maschinen, Dampfwaschmaschinen**
schnell und billig. [1752
Fahrrad-Arold,
Halle a. S., Meteritzstrasse 5.

wird junger Mädchen, welche
für eigenen Bedarf arbeiten,
praktisch und gewinnhaft ererbt.
**Frau Ziegner, Halle a. S.,
Mittelstrasse 7, I.** [1625

Nachhilfe wird Frauen u. Mädchen,
welche für eigenen Be-
darf schneiden wollen, tage- und wochen-
weise erteilt in der Systematischen Aus-
bildungsschule für Schneiderei
von **Frau E. Schneider, Halle a. S.,
Forster Strasse 36, I.** [1737

Achtung!
Handenterin zu sprechen von
morg. 9—9 abends.
Frau Prietsch, [1503
Halle a. S., Kleine Ulrichstraße 1, I.

Sienfong-Ghenz, extra stark
für **Wäscher-
verfäuler** (garantiert
mit Weingeist bereitet) defend. 1 Dp. 2.50 \mathcal{M} ,
wenn 30 St. 6.00 \mathcal{M} , kostenfrei überalshin. [1771
Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12.

Hüte bis zum tiefsten Genre u. billig
garniert und umgarniert.
**Paula Uhlig, Halle a. S., Banntsch-
straße 8, II, Eingang Gr. Berlin.** [1622

Alfred Schulz
Dekorationsmaler
Halle a. S., Umlandstrasse 4a.
empfiehlt sich für [1764
alle vorkommenden Maler-Arbeiten,
von der einfachsten bis zu künst-
lerischer Ausführung.
Firmen-Malerei sowie
Fassaden-Anstrich
werden bei promptester Bedienung
sauber u. zu mass. Preisen ausgeführt.



Aufsehen
erregen die Preise meiner **Musikwerke** in **Sprech-
maschinen, Klavieren und Orchestern** mit Gewichts-
und elektr. Antrieb. [1534
Große Auswahl in Platten der besten Marken.
Nadeln 100 Stück 12 Pfg. Reparaturen allerbilligst.
Kulante Bedienung, auf Wunsch Teilzahlung.
August Huke, Musikwerke, Ammendorf (Saalfreis).




Räse verleiht Kostlos für 3 Mark franco Nachn. Herrn. Frau, Dammsäcker, Förderstedt, 1509

Kneipp'sches Schrotbrot für Magenkränke, ärztlich empfohlen. Jeden Abend Feines Weizenbrot. Wiener Feinbäckerei von Ed. Sterling, Steinstrasse 5. [1489]

Wilhelm Wrede Magdeburg, Hauptbahnhof, Westseite [1743] empfiehlt gut brennende Prima Grude-Koks, Braunkohlen-Driffetts.

Nervenleiden Refraktionsstörungen des Auges, Rheumismus, Gesichtskrämpfe und Hautkrankheiten, Nervenleiden, Magen-, Darm-, Blasenleiden, offene Säcke, Drüsen, sowie alle anderen heilbaren Krankheiten behandelt diskret [1293] **Frau Wolf, Magdeburg, Viktoriastraße 1, 2 Etp.**

Damen mög. f. vertrauensw. Wend. a. Madame Dettmers, Seb., Berlin, Köpenickerstr. 30. Sprechtg. 4-6. [1768]

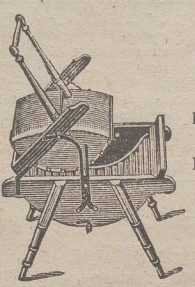
Carl Thielecke, Magdeburg Dreienstraße 12. Teleph. 2502. Tischlerei mit elektr. Betrieb Kontor- und Vork. Anrichtungen. [1454]

Aufpolieren von Möbeln, Pianinos, auch Reparaturen werden sauber ausgeführt. - Rote Möbel werden auf Wunsch neu bemalt. [1577] **Fr. Lucke, Tischlermeister, Breiteweg 101, Eingang Wallstraße.**

Kaffee-Spezial-Geschäft, Rösterei mit elektrischem Betrieb.

Karl Rabe Nachflg. Magdeburg, Breiteweg 130/31. Fernsprecher 990. [1771]

Wer bei Kaphengst kauft, spart Geld! Kleiderstoffe, Bettfedern, Inletts, Gardinen u. Weißwaren. **Otto Kaphengst,** Halberstädter Strasse 100. Größte Auswahl. [1654]



Rollenwaschmaschine „Reinwäscher“

D. R. G. M. 213897
prämiiert mit goldenen und silbernen Medaillen.
Das Beste der Gegenwart.
Prospekte gratis. Viele Zeugnisse.
Liefere die Maschine 8 Tage zur Probe.

Waschmaschinen- und Wäscherollen-Fabrik O. Freydank
Olvenstedt bei Magdeburg. [1628]

Photographie!

Theo Classens, [1936] gegenüber am alten Brücktor 3-4, vom Wilhelm-Theater. Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.

Alles Gold, Silber, Platina, sowie beste Fassungsbüchse läuft zu höchsten Preisen [1722] **Dr. Gehe, Goldschm., Erfurt, Ardennerstr. 10.**

Karoline Hage [1766] ärztl. gepr. Masseuse Erfurt, Tromsdorffstr. 4, II.

Damen, [1908] welche das Zuschneiden, Annehmen, Schüttschneiden, sowie das praktische Anfertigen ihrer Garderobe sowohl, wie auch für Fernstudien lernen möchten, erhalten gewissenhaften und guten Unterricht bei billigen Preisen bei **Anna Pabst, Modes-Robes,** Anger 32, I. Erfurt. Anger 32, I. Dagestet werden Lehrgemäch. jebersegt angezom.

Handarbeit! [1708] Zur Erlernung häuslicher Handarbeit, als: Stricken monatlich 20 S., Häkeln monatlich 30 S., Sticken monatlich 1 S., empfiehlt sich bestes Handarbeits- **Asta Mann, Erfurt,** Lehrerin Anger 32, I.

Kurse für Weissnähen und alle Handarbeiten werden von ehemaliger Schulleiterin aus Fräulein Vogt's Institut vor- und nachmittags erteilt. Anmeldungen **Erfurt, Anger 78-79, III. E. Möller,** 1730

Straussfedern, Hutblumen, Seidenband ans erster Hand verfertigt billig [1708] **Karl Zbrodt, Erfurt, Gotthardstr. 22.**

Achtung! Den geehrten Herrschaften von Erfurt zur Nachricht, daß ich mich hier als **Wasser niedergelassen** habe. Uebernehme auch **Nachwagen, Einpudern, Abreibungen aller Art zu billigen Preisen** und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. [1748] Achtungsvoll

Otto Wengler, Masseur, Erfurt, Johannesstr. 75, II.

Elite-Express-Schneiderei! Anfertigung feiner [1590] **Herrn- und Knaben-Garderobe nach Maß.** Spezialität, wenn der Kunde den Stoff zugibt. **Anzug v. 15 M. an.** **Schöner Sitz garantiert.** **Herrn- und Damenkleider** werden **repariert, neu abgefittet, geändert und aufgebügelt** von der **Elite-Express-Schneiderei** **Beaumontstr. 17, II, Karl Dittmar.**

Sanator, Apparat zur Herstellung **kohlensäurer Bäder im Hause,** neu, für 100 M. (statt 120 M.) mit allem Zubehör zu verkaufen. **Carl Reckert** in der Niederlegung ihrer Abreise unter **O. K.** an die Geschäftsstelle dieses Blattes geben. In

Leppige Büste Schöne volle Körperform, erlangen Sie sicher durch **Wissenschaftl. Grasmilch** **Starkon 2 M., 3 Starkon 5 M., Zahrt. Dankschreib.** **Dr. ungeschl. Bist.** **Berl. all. cod. v. Apoth.** **Möller, Berlin 695,** Bismarckstr. 9. [1655]

Kleine Geschäfts-Anzeigen. **Wort 2 Pfennig.** Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsleuten, von Rechts- und Unrechtlichigkeiten und Aufnahme. **Schluss der Anzeigen-Nahme Sonntags.**

Roman „Büchersee“, 184 Seiten, statt 30 S nur 25 S. „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“, Regierungsverlag 14.

Klavierunterricht, gründlichen, erteilt **Möhring, Eisenburg, Weierstr. 3c.** [1708]

Privat-Anzeigen. **Wort 1 Pfennig** In dieser Rubrik finden wir Anzeigen von Privatpersonen, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. **Sitz Schiffsgelehrer** werden 20 Pfennig extra berechnet. **Ungezähltes Sonntagsmittag.**

1 Sportwagen, gut, zweifach, mit Benzol zu verkaufen oder mit gut erhaltenen **Reisewagen** zu verkaufen. **Fabrikantenstr. 8, I.** **5000** junge Herren **holländische** **Reisebekleidung** zwecks **Reisegelegenheit,** Alter 17-18 Jahre. **Offerten** unter **Alliance Z. 100** hauptpostlagernd.

MAIZENA Unübertroffen als Nahrungsmittel für Kinder, Gesunde und Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen etc. Ueberall erhältlich in Paketen zu 60 und 30 Pfg.

5 Pfennig das Wort. Stellen-Anzeiger über 1/4 Million Auflage.

Erscheint in „Fürs Haus“ und seinen Nebenausgaben in Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg und in der Umgebung dieser Städte. Anträge sind zu richten an die Geschäftsstelle „Fürs Haus“, Berlin SW., Lindenstraße 26.

Angebote.
Gesucht für 1. August in herrschaftlichem Haushalt in Berlin (5 Personen gew., Stubenmädchen (Mädchen, servieren), Gehalt 20 M. Schriftliche Angebote an **Hrl. Watzlaja Berlin W., Rantkestraße 31.** [1447]
Suche zum 15. August für meinen Haushalt (3 Personen, ein zwölfjähriges Tochterkind) feineres Mädchen, das etwas Kochen, plätten und nähen kann, oder einfache Stille, welche die häusliche Arbeit verrichtet. Frau Buchdruckereibesitzer **Geers, Raumburg a. S.** [1448]
Gesucht auf sofort oder später wegen Erkrankung ein gebildetes junges Mädchen aus guter christlicher Familie zur Stille. Vollständiger Familien-Anschluss. Gehalt nach Vereinbarung. **Erge, Hamburg 22.** [1474]
Zweijähriges Mädchen, das Hausarbeit und Nähen versteht, zum 1. August bei gutem Lohn gesucht. Schriftliche Meldungen mit Zeugnisabschriften an Frau **Behlmar Simons, Berlin-Großlichterfelde-Weit.** [1492]
Schreibarbeiten wird junges Mädchen sofort verlangt. **Schöneberg-Berlin, Wilhelmsplatz 2, I. Hntz.** [1494]

Dienstmädchen, freundlich, kinderlos, für kleinen Haushalt sofort oder 1. August gesucht. **Schöneberg-Berlin, Ostend-Freytag-Strasse 2, I. Hntz.** [1493]
Zunächst, bestes, bescheidenes Mädchen, kinderlos, für Haushalt von drei Personen nach **Schöneberg-Berlin** gesucht. Offerten unter **„Diplom-Jugentieur“, Grünehalde, Wart.,** postlagernd. [1491]
Stille für Haushalt sofort gesucht, schlicht im schlaf, gesunde Lage, und tüchtigen junge Mädchen Erholung finden. Offerten unter **F. H. 1473** an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26.
Für einen **Geheimhausehalt** wird ein tüchtiges, einfaches, zuverlässiges Fräulein zur Unterstützung im Haushalt und Haus gesucht. Familienanschluss und gute Behandlung. Offerten mit Bild unter **F. H. 1472** an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26.
Für Ende Juli tüchtiges besseres Mädchen für Küche und Hausarbeit, sowie besseres Zweitmädchen, das Liebe zu Kindern hat und Nähen, Bügeln und etwas Kochen kann, bei hohem Lohn gesucht. Frau **Dr. Zillert, Giebefeld, Gröbenberg 45.** [1444]

Gesuche.
Gebildetes Fräulein, 32 Jahre, tüchtig in Küche, Haushalt, Handarbeiten, Klavier, Französisch, nicht selbständiger Wirkungskreis, auch Ausland. Offerten erbeten A. M. **Rehzig, Postamt 8.** [1438]
Zwei anständige Mädchen suchen Stellung **Das Hausmädchen zu kinderlosem Ehepaar 1. oder 15. August.** Offerten M. D. postlagernd **Reinhardt, Sachsen.** [1489]
23-jähriges junges Mädchen, in Haus- und Handarbeiten geübt, sucht Stellung in besserem Haushalt bei gütigen Familienanschluss und etwas Lohngehalt. Offerten erbeten unter **H. H. 20** postlagernd **Herrnburg (Hollfeld).** [1484]
Gebildetes Fräulein (23) aus guter Familie, im Haushalt erfahren, sehr tüchtiges, sucht passende Stellung. Offerten erbeten **„Seebach“, Postamt 36, Berlin.** [1478]
Gebildetes Fräulein, 27 Jahre, im Haushalt, Handarbeiten erfahren, kenntlich in englischer, französischer Wäsche, sucht Wirkungskreis bei vollständigem Familienanschluss, auch in Ausland. **Fachgehend** eventuell an paar. Offerten unter **F. H. 1413** an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [1413]

Gebildetes, 22-jähriges, leistungsfähiges Mädchen sucht Stellung zur Hilfe im Haushalt mit geringem Lohngehalt. Familienanschluss. **Reinhold** bevorzugt. **Humberg, Gumburg, Ettenstraße 57.** [1498]
Zum 1. oder 15. Oktober suche ich für ein gebildetes junges Mädchen (Waise), das ein Jahr den Haushalt bei mir gelernt hat, in jeglicher Haus- und Küchenarbeit unterstützen kann, und Kochkenntnis besitzt. Stelle als Stille bei Familienanschluss und Zulage. **Frau Pastor Gerjets, Lindenfeld bei Dornberg.** [1497]
Fräulein (27 Jahre), tüchtige Plätterin, sucht Stellung als Stille zum 1. August. Familienanschluss Bedingung. **Möchte sich unter Leitung der Hausfrau in feinerer Küche noch vervollkommen.** **Etwas geübt** **Reise- und Haushalt erlernt.** **Wanderung oder Besatz bevorzugt.** Offerten erbeten unter **F. H. 1477** an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26.
Schluss der Anzeigen-Nahme für den **„Stellen-Anzeiger“** ist stets **12 Tage vor Erscheinen des Heftes**

Bekanntlich für die mit 4 versehenen Artikel: Frau **Clara Tulle, Magdeburg,** für **Moden: Boye Lindemann, Berlin,** für **Antiquare und Weltausstellungen: Gort Müller, Magdeburg,** für **alles übrige: Dorothea Corber, Berlin.** - Druck u. Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigabteilung Magdeburg, Regierungsverl. 14, II, Halle a. S., Schulzeplatz 53

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Magdeburg, Sonntag, den 19. Juli 1908
Halle a. S.,

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstraße 14. Fernsprecher 2913.
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☺ ☺ ☺ ☺



Sommergäste im Dorfe: „Hurra, das Karussell ist da!“

Photographie von
Marie Goslich.

